

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

503 (27.10.1932) Abendausgabe

Bezugspreis: Drei Mark monatlich 2 90 M
im voraus, im Verlag oder in den
Buchhandlungen abgeholt 2 50 M. Durch
die Post bezogen einmal täglich mo-
natlich 2 10 M auswärts 42 M. Postgebühren.
Einzelpreise: Verlagsnummer 10 Pf.,
Seminar- und Nummer 10 Pf.,
Seminar 15 Pf., — im Fall höherer
Gewalt, Streit, — Anpreisung am
hat der Besucher keine Ansprüche bei
Verkauf oder Wiederkauf der
Verkauf. — Abbestellungen können nur
innerhalb 14 Tage nach dem auf den
Monats-Verkauf angenommen werden.
Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile
60 M. Stellen-Gelegenheiten, Familien-
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden
ermäßigter Preis — Restante, Zeile
2. — M., an erster Stelle 2 40 M.,
bei Wiederholung tarifiertes Rabatt.
Der bei Abbestellung des Bieres bei
gerichtlicher Verurteilung und bei Kon-
kursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort
und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 27. Oktober 1932.

Redaktion und Verlag von
Hermann Thiermann
Verantwortlich: für Politik:
H. Kimmig; für badische Nachrichten:
Dr. D. Schump; für Kommunalpolitik:
R. Binder; für Lokales und Sport:
H. Volz; für das Ausland:
H. Gölke; für Ober- und Konzert:
Christ. Gerke; für den Handel:
Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig
Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Verleger: Dr. Kurt Metzger.
Veranstaltung: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptvertriebsstelle: Kaffeestraße
Nr. 20 a. — Postcheckkonto: Karlsru-
her Nr. 3559 — Bellagen: Volk und
Deimat / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Reise- u. Wälder-Zeitung / Landwirtschaft,
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Reich und Preußen.

Gefährdung der Verwaltungsreform in Preußen?

m. Berlin, 27. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) Das gesamte innerpolitische Interesse konzentriert sich
ausschließlich auf die künftige Gestaltung des Verhältnisses
zwischen dem Reichskommissar und der alten preu-
ßischen Regierung bzw. dem Reich und dem Land Preußen.
Man wird nun zunächst einmal abwarten haben, welchen Ver-
lauf die voraussichtlich am Freitag stattfindende Kabinetts-
sitzung im Reich haben wird. Gerüchtweise verlautet, daß in
dieser Sitzung Beschlüsse gefaßt werden, die für das künftige Ver-
halten zwischen dem Reich und Preußen von entscheidender Bedeu-
tung sein werden. Nur läßt sich nicht recht erkennen, wie die Ent-
scheidungen der Reichsregierung aussehen sollen, ob sie sich lediglich
darauf beschränken, in Preußen die Verwaltungsreform
durchzuführen oder gleichzeitig auch den Zusammenschluß
zwischen Reich und Preußen herbeizuführen. Aber allein
diese Fragen werfen wieder eine so ungewöhnliche Fülle von neuen
Streitpunkten auf, daß man gut daran tun wird, abzuwarten,
was die Regierung Papen unternehmen will.

Der Reichskommissar Bracht läßt nochmals versichern, daß
nach seiner Ansicht der Aufgabenkreis des alten preußi-
schen Kabinetts bereits gezogen ist und daß die Verwaltung ein-
heitliches Ganze darstellt, also hier keine Gewaltenteilung vorge-
nommen werden kann, während umgekehrt bei Otto Braun offen-
bar das Bestreben vorherrscht, unter Hinweis auf die Wiederher-
stellung der öffentlichen Ruhe und Ordnung daran zu denken, daß
alle Verwaltungsweige wieder an die alte Preußenregierung ab-
getreten werden, soweit sie nicht unmittelbar mit der Erhaltung
der öffentlichen Sicherheit zusammenhängen.

Ist schon die Teilung der Gewalt ungewöhnlich schwierig, so
wird die ganze Situation noch komplizierter, wenn man zum Bei-
spiel daran geht, die Verwaltungsreform durchzuführen und
einige Ministerien zusammenzulegen. Dann würden einige Mit-
glieder des alten Kabinetts Preußen überzählig, obwohl eben erst
dieses Kabinett durch das Leipziger Urteil in gewissem Sinne be-
stätigt wurde.

Grundföhrlich kann man sagen, daß die Reichsregierung auf
dem Standpunkt steht, daß es keine geteilte Gehorsams-
pflicht geben kann. Eine Regelung, die diesem Grundsatz wider-
sprechen würde, ist also auf keinen Fall zu erwarten, weil sonst ein
heillosen Wirrwarr in den Aemtern angerichtet würde. Die Re-
gierung dürfte im übrigen auf dem Standpunkt stehen, daß die Auf-
fassung der Preußenregierung, daß dem Reichskommissar nicht alle
Verwaltungsfunktionen zugewandt seien, sondern nur die zur Auf-
rechterhaltung der Ruhe und Ordnung notwendigen, nicht dem
Urteil des Leipziger Staatsgerichtshofes entspricht. Auf Grund des
Leipziger Spruches wäre vielmehr richtig, daß dem Reichskommissar
alle Verwaltungsfunktionen, mit Ausnahme derjenigen zuzustehen,
die im Urteil ausdrücklich ihm aberkannt worden sind. Da das
Urteil ausdrücklich nur die logen Reichsratsbefugnisse dem
Reichskommissar entzieht, so ergebe sich daraus einwandfrei die enge
Begrenzung der Vollmachten der alten preußischen Regierung, der
nur ganz bestimmte beschränkte Rechte vorbehalten sind.

Hugenberg zum Leipziger Urteil.

III. Kassel, 26. Okt. Dr. Hugenberg sprach am Mittwoch abend
in Kassel in einer überaus stark besuchten Massenversammlung.
Hugenberg nahm in seiner Rede einleitend Bezug auf das Urteil
des Staatsgerichtshofes und erklärte unter dem Beifall
der Versammlung dazu u. a.: „Es wird sehr viele Leute in Deutsch-
land geben, die dieses Urteil nicht ganz verstehen. Das Urteil läuft
in gewissem Sinne darauf hinaus, daß es zwei preußische
Staatsministerien gibt. Ich bin der Meinung, daß das gut ist,
denn das stellt die Regierung vor eine ganz klare Entscheidung.
Wir haben immer auf dem Standpunkt gestanden, daß das Not-
standsrecht des Staates der Reichsregierung das Recht zu ihrem
Vorgehen in vollem Umfang gegeben hat. Dieses Notstandsrecht ist
an Erkenntnis von Staatsgerichtshöfen nicht gebunden. Das Vor-
gehen des Reichspräsidenten von Hindenburg und der jetzigen
Reichsregierung ist gerechtfertigt durch die Lebensbedürfnisse des
deutschen Volkes und es bedarf einer weiteren Rechtfertigung durch
die Gerichte nicht.“

Das Urteil des Staatsgerichtshofes.

Von

Reichsminister a. D. Prof. D. Dr. Bredt.

Selten ist wohl ein Gerichtshof in so schwieriger Lage gewesen
wie der deutsche Staatsgerichtshof bei Verhandlung der Klage
Preußen gegen das Reich. Es handelte sich hier nicht etwa nur um
staatsrechtliche Fragen akademischer Natur, sondern um Entschei-
dungen von allergrößter politischer Tragweite. Der Reichs-
präsident hatte — unter politischer Verantwortung des Reichs-
kanzlers — seinen Befugnissen nach Artikel 48 der Reichsverfassung
eine außerordentlich weite Auslegung gegeben. Er hatte den bisda-
maligen in Betracht gezogenen Schritt unternommen, eine Landes-
regierung — obendrein die des weitaus größten Landes — ihrer
Befugnisse zu entheben und den Reichskanzler mit der Landesregie-
rung zu betrauen. Er hatte der Reichsverfassung eine Wendung
gegeben, die von den Gedanken von Weimar abführte und alle
Bismarckschen Gedanken brachte, aber in umgekehrter Form.
Auch Bismarck hatte eine untrennbare Verbindung der Reichsregie-
rung und der preußischen Regierung für notwendig gehalten. Wäh-
rend er aber das Reich von Preußen aus regierte, wird nunmehr
Preußen vom Reich aus regiert. Unter Bismarck war Preußen
der Hegemonialstaat, in Weimar wurde es einfacher Bundes-
staat, jetzt ist es praktisch Reichsland. Diese ganzen Maßnahmen
sind nicht nur in Angriff genommen, sondern im ersten Anlauf
durchgeführt. Mit Staunen hat das deutsche Volk gesehen, wie leicht
und schnell die preußischen Minister aus ihren Stellen zu entfernen
waren. Die allgemeine Ansicht ging auch weitlich dahin, daß die
ganze Klage vor dem Staatsgerichtshof nur eine Art ehrenrettender
Ausweg darstellte. In eine tatsächliche Rückgängigmachung der
Maßnahmen der Reichsregierung hat wohl kein Mensch geglaubt.
Auch die Haltung des preußischen Hauptvertreters Bredt wurde im
Laufe der Verhandlungen immer vorsichtiger. Man hatte den Ein-
druck, daß er sich zurückhalten wollte von Forderungen, deren Aus-
sichtslosigkeit er ein sah.

Der kluge und vorsichtige Präsident des Staatsgerichtshofes hat
es verstanden, die Verhandlungen auf einem sehr hohen Niveau zu
halten. Ausbrüche politischen Eifers wurden ebenso entschieden zu-
rückgewiesen wie staatsrechtlich unhaltbare Deduktionen. Im ganzen
wird man sich aber des Eindrucks nicht erwehren können, daß die
Vertreter Preußens doch besser abgeschnitten haben als die Vertreter
des Reichs. Ministerialdirektor Bredt war seinem Gegner, Mini-
sterialdirektor Gottheiner, sehr überlegen in Kenntnissen und Er-
fahrung. Seine klaren Ausführungen wirkten sympathischer als die
Zurückhaltung Gottheiners. Auch die auf preußischer — und bayeri-
scher — Seite stehenden Professoren schnitten besser ab, als die
vom Reich herangezogenen.

Einer der Hauptpunkte ist offensichtlich durch den Präsidenten
des Staatsgerichtshofes bewußt allmählich in den Hintergrund ge-
drängt worden: die Frage nach politischen Verschul-
dungen der preußischen Regierung in bezug auf die
Belämpfung der Kommunisten. Hierauf hatte die Reichsregierung
zuerst ihr ganzes Vorgehen gestützt. Es ist aber nichts bekannt ge-
worden von durchschlagenden Beweisen in bezug auf diesen Punkt.
Umgekehrt lag der schwache Punkt der preußischen Regierung in der
plötzlichen Abänderung der Geschäftsordnung, die
formell in Ordnung ging, die aber doch offensichtlich nur den
Zweck verfolgte, die alte Regierung als geschäftsführende im Amte
zu halten ohne Rücksicht auf den Sinn des ganzen Parlamentarismus.

Für den Staatsgerichtshof konnten solche Einzelheiten nicht das
Entscheidende sein. Er hatte die große Aufgabe, den Rahmen fest-
zustellen, innerhalb dessen der Reichspräsident den Artikel 48 han-
deln kann. Diese Aufgabe war um so schwieriger, als hier die
Frage des Ermessens die Hauptrolle spielt. Nun und nimmer
ist der Staatsgerichtshof dazu da, die politischen Handlungen des
Reichspräsidenten nachzuprüfen in bezug auf ihre Zweckmäßigkeit.
Diese kann vielmehr allein dem Ermessen des Reichspräsidenten über-
lassen bleiben. Der Staatsgerichtshof hat nur allein die Frage zu
prüfen, ob der Reichspräsident — bzw. der gegenwärtige Reichs-
kanzler — das formale Recht verlegt haben. Da nun aber der Ar-
tikel 48, nach voller Absicht seiner Verfasser, dem Reichspräsidenten
in bezug auf sein Ermessen einen sehr weiten Spielraum läßt, konnte
man von vornherein erwarten, daß der Staatsgerichtshof dem
Reichspräsidenten das Recht zusprechen werde, nach pflichtgemäßem
Ermessen gegen eine Landesregierung vorzugehen, wenn sie seiner
Ueberzeugung nach in unzulänglicher Weise für das Wohl des Reichs
sorgt. Der Staatsgerichtshof hat materiell der Reichsregierung
voll Recht gegeben. Die Einsetzung des Reichskommissars von Papen
für Preußen wird als zulässig erklärt, desgleichen die einstweilige
Amtsentsetzung der preußischen Minister. Allerdings wird hier nun
die Einschränkung gemacht, daß diese Amtsentsetzung nicht so weit
reichen kann, den Ministern ihre Stellung gegenüber dem Reichsrat,
aber auch gegenüber dem preußischen Landtag und dem Staatsrat
zu beeinträchtigen. Also formell könnten die Minister im Reichsrat
erscheinen, sie könnten sogar im Landtag und im Staatsrat er-
scheinen. Da nun aber diese Körperschaften jetzt bewußt in ihrer
Wirksamkeit zurückgehalten werden, wird man dieser Tatsache keine
zu große Bedeutung beimessen dürfen. Erreicht ist mit dieser Fest-
stellung nur das eine, daß nämlich auch Preußen bis zu einem ge-
wissen Grade Recht bekommen hat. Auch die im Prozeß mitlagenden
Vertreter Bayerns und Badens können den Erfolg mit nach Hause
nehmen, daß der föderalistische Gedanke, der sich ja im Reichsrat
verankert, in keiner Weise beeinträchtigt worden ist.

Das bemerkenswerteste Wort hat vielleicht jener Professor ge-
sprochen, der da sagte, in dem Saale, in dem der Prozeß verhandelt
wurde, sei man dabei, die künftige deutsche Geschichte zu
machen. Das ist richtig! Durch die Maßnahmen der Reichsregie-
rung ist ein Weg beschritten worden, dessen Ende noch gar nicht
abzusehen ist. Der Dualismus Preußen — Reich ist in entschei-
dender Weise angefaßt worden; er soll beseitigt werden dadurch, daß
Preußen zu einem Reichsland wird. Der bisherige Parlamentaris-
mus aber soll ersetzt werden durch eine ganz andere Art von Re-
gierung, für welche das viel gebrauchte Wort „Präsidentalregierung“
doch wohl nur einen sehr unvollkommenen Ausdruck bildet.

Die von der Reichsregierung bestellten Professoren haben sich
große Mühe gegeben, eine theoretische Formel zu finden für das
tatsächliche Geschehen. Was aber Carl Schmitt und neuerdings
Tatarin-Larnhends uns heute zu sagen wissen über Legalität, Legi-
timität und Integration kann man inhaltlich auf die knappe For-
mel bringen: Die Regierung Papen soll am Ruder bleiben! Es
ist allseitig am besten, wenn man dies mit klaren Worten auspricht.
Es muß einstweilen am besten der Zukunft überlassen bleiben, die
wissenschaftlichen Formeln zu finden für das, was sich jetzt abspielt.

Geht Macdonald nach Genf?

Die Londoner Besprechungen Norman Davis.

S. London, 27. Okt. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.)
Stimons gestrige Rede in Pittsburg ist eine neue Bestätigung der
amerikanischen Politik, die schon in der politischen Rede des Staats-
sekretärs vom 8. August klar umrissen worden ist. Nur rein ameri-
kanische und pazifische Streitfragen interessieren die Vereinigten
Staaten im Einzelnen. Das Interesse Washingtons an europäischen
Frage wird durch den Kelloggpaakt umgrenzt, den die amerikanische
Regierung nicht als ein Bekenntnis schöner Seelen, sondern als
eine bindende Verpflichtung völkerrechtlichen Charakters angesehen
wissen will. Aus dieser Grundeinstellung ergibt sich, daß Washing-
ton weder in die Diskussion über den deutschen Gleichheits-
anspruch noch über die französischen Sicherheits-
wünsche hineingezogen werden will. Das dürfte auch Norman
Davis, der gestern sowohl Macdonald wie den deutschen Ge-
schäftsträger gesehen hat, nochmals eindeutig klar gemacht haben.

Diese Abstinenz hindert aber die amerikanische Regierung nicht,
an dem Abrüstungsplan im Ganzen Anteil zu nehmen. So
wir glauben nicht fehlzugehen in der Annahme, daß der Sendbote
Washingtons in London unmissverständlich darauf hingewiesen hat,
daß keine Regierung irgendwie einen Erfolg der Welt-
wirtschaftskonferenz für ausgeschlossen hält,
wenn es nicht vorher gelingt, einen entscheidenden Fortschritt

in der Abrüstungsfrage zu erzielen. Die einzelnen Be-
sprechungen von Davis haben den Erfolg gehabt, die beiden ange-
lassenen Mächte einander sehr viel näher zu bringen. Die letzten
48 Stunden seines Aufenthaltes in London widmete Davis der
japanischen Frage. Er hat gestern Lord Lytton, den Vor-
sitzenden der Völkerbundskommission gesehen und wird heute mit
dem japanischen Botschafter eine Unterredung haben. Im Anschluß
daran begibt er sich morgen nach Paris zu Herriot. Ob die Kom-
mission noch zustande kommt, ist zweifelhaft, nachdem Davis sich gestern
gründlich mit Grandi ausegesprochen hat.

Auf Macdonald wird gegenwärtig im Zusammenhang mit
dem Besuch des Amerikaners ein starker Druck ausgeübt. Es
wird dem Premierminister nahegelegt, zur Sitzung des Büros
der Abrüstungskonferenz am 3. November nach Genf
zu gehen, um dort, gestützt auf die neue Verständigung mit Washing-
ton, eine Lösung zu suchen. In hiesigen Kreisen ver-
tritt man auch die Ansicht, daß Deutschlands Anwesenheit in Genf
in der nächsten Zeit nicht unbedingt notwendig sei, da es Aufgabe der
anderen bleibe, die ersten Schritte in Richtung auf eine wirkliche
Abrüstung zu unternehmen. Sowie dies jedenfalls als sicher gelten,
daß die Frage der Viermächtekonferenz vor der Genfer Zusammen-
kunft am 3. November nicht wieder aufgerollt werden wird.

Die erste Sitzung des alten Preußen-Kabinetts nach dem Urteilsspruch.

Von links nach rechts: Justizmini-
ster Dr. Schmidt, Kultusminister
Dr. Grimme (stehend), Landwirt-
schaftsminister Steiger, Ministerial-
direktor Dr. Bredt (stehend), Wohl-
fahrtsminister Hirtfelder, Ministe-
rialdirektor Dr. Badt (stehend), Mi-
nisterpräsident Otto Braun, Finanz-
minister Dr. Klepper (stehend), Han-
delsminister Dr. Schreiber und
Innenminister Severing.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 27. Oktober 1932.

Die Blätter fallen.

Herbststürme durchbrausen die Lande. Heulend ist der Sturm in der Nacht durch die Straßen gejagt und hegte die sprühenden Wolkenfetzen in den werdenden Tag hinein.

Doch der Mensch muß hinaus in den Sturm, in das nie endend scheinende Rollenstürhen. Zwischen die Schultern preßt sich der Kopf, als wollte er dort festeren Halt suchen, derweil der Körper sich vorwärts ringt durch dieses brutal rücksichtslose Vernichten des Ungefestigten.

Aber wenn der Abend kommt und die Nacht, wenn das Licht ringsum erlischt und man ruhen möchte, dann kriecht aus dem Dunkel wieder die Furcht vor dem Irrendwoher, dem Irrendwohin hervor.

Gefahren der Wirtschaft auf Borg.

Für Sparsparbank!

Auf Ende Oktober fällt auch in diesem Jahr der Weltspartag. Wie manche Einrichtung unserer Zeit ist auch die Einrichtung des Weltspartages, seit er 1925 zum erstenmal begangen wurde, nie und da auf wenig Verständnis gestoßen.

Das Spartapital ist, von den einzelnen Sparern mühsam erspart, ein Besitz, an dem sehr viel Arbeit aber auch sehr viele Hoffnungen hängen. In der einseitigen wirtschaftspolitischen Interessentretzung wird es heute manchmal so dargestellt, als ob der Besitz von Spartapital etwas Unerwünschtes, ja Unerlaubtes wäre.

Gartenbau und „Deutsche Woche“.

Die Gartenbaubetriebe von Karlsruhe und Umgebung haben sich bereit gefunden, bei der in der Zeit vom 29. Oktober bis 6. November in den Räumen der Städtischen Ausstellungshalle stattfindenden großen Ausstellung „Deutsche Woche“ mitzuwirken.

Schwerer Betriebsunfall.

In einem Betrieb in der Altstadt wurde einem Arbeiter der Radarmel von einem Zahnrad erfasst und dadurch der linke Unterarm in das Zahngetriebe gezogen und vollständig zermalmt.

Schwerste Jagradiebin. Eine 27 Jahre alte Frau aus Müppurr wurde am Mittwoch als Jagradiebin ermittelt. Sie hatte aus dem Hofe eines hiesigen Warenhauses ein Damenjahrad geklaut und an eine andere Frau für 14 Mark weiterverkauft.

Aus Beruf und Familie.

Goldene Hochzeit. Privatmann Emil G. und seine Ehefrau Magdalene, geb. Hermann, hier, Körnerstr. 6 wohnhaft, feiern am 28. Oktober 1902 das Fest der goldenen Hochzeit.

Voranzeigen der Veranstalter.

Ein Ren. Deutschlands größte Klavierfirmen, hat für ihren diesjährigen Karlsruher Klavierabend, der am Freitag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr, im Bürgeraal des Rathauses stattfindet, zur großen Freude ihrer zahllosen Verehrer, wiederum nach Jahren ein reines Beethoven-Programm gewählt, das erlebte Kunstgenüsse verleiht.

Möbel-Sonderverkauf.

Am 15. Oktober 1932 veranstaltet die E. A. Deutsche Möbel- und Dekorationsfabrik, Karlsruhe, einen großen Möbel-Sonderverkauf mit außerordentlich günstigen Preisverhältnissen.

Moratorium für die Hausbesitzerbank?

Die Gläubigerversammlung im kleinen Festhallsaal.

Karlsruhe, 27. Oktober.

Im dichtgefüllten kleinen Festhallsaal, der als Gerichtssaal verwendet wurde, fand am Donnerstag vormittag die Gläubiger-Versammlung der Hausbesitzerbank für Haus- und Grundbesitzer statt, die am 20. Juli ihre Zahlungen eingestellt hat.

Bei Eröffnung der Sitzung durch Landgerichtsrat Käbberer machte dieser vor allem darauf aufmerksam, daß es sich hier nicht um eine öffentliche Versammlung handle, und daß er erwarte, die Verhandlungen ohne Störung durchführen zu können.

So vor allem gegen die Forderungen der Dresdener Bank in Höhe von 1.100.000 Mark. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Dresdener Bank gebekt sei durch gute Sicherheiten, die ihr von der Landeshauptstadt gegeben worden seien.

Sodann wurde der Vergleichsvorschlag bekanntgegeben. Nach diesem soll jedem Gläubiger ein Betrag bis zu 50 Mark sofort ausbezahlt werden. Andere Gläubiger erhalten ein Moratorium von zwei Jahren. Während der Dauer dieses Moratoriums erhält der Gläubiger eine Verzinsung seines Guthabens von 3 v. H. unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont, d. h. also, wenn der Reichsbankdiskont 4 v. H. beträgt, erhalten die Gläubiger eine Verzinsung von 1 v. H.

Der Redner erinnerte an die Bankstürmungen im Juli 1931, durch die das Reich gezwungen war, helfend einzuschreiten. Trotzdem auch die Hausbesitzerbank erhebliche Stützungsleistungen brachte, war sie im Juli 1932 gezwungen, ihre Schalter zu schließen.

Die Revision hat ergeben, daß insgesamt rund 850.000 Mark als verloren abgeschrieben sind. Bei gewissenhafter Prüfung ergaben sich insofern weitere bittere Enttäuschungen, als landwirtschaftliche Grundstücke und städtische Wohnhäuser erheblich an ihren Vermögenswerten eingebüßt haben und auch die Effekten zu niederen Kursen eingekauft werden mußten.

Die Forderungen für Einlagen in Höhe von rund 4.250.000 Mark und 3.915.000 Mark an Aktien gegenüber. Es ist aber zu berücksichtigen, daß für den Fall, daß das Institut weiter bestehen wird, die Reichsregierung einen verlorenen Zuschuß von 235.000 Mark in Aussicht gestellt habe.

Die Frage, ob der angestellte Vergleich erfüllbar erscheint, zu bejahen.

Gregor Strasser in der Festhalle.

Im überfüllten großen Festhallsaal sprach am Mittwoch abend in einer nationalsozialistischen Versammlung Gregor Strasser. Er stellte in den Mittelpunkt seiner wiederholt durch Beifall unterbrochenen Ausführungen die Frage: Warum die Nationalsozialisten zum Kabinett v. Papen in Opposition stünden, wie sich die Nationalsozialisten eine Führung Deutschlands in der jetzigen Zeit dächten und wie der Not ein Ende gemacht werden solle.

Bei der Größe und Schwere der Aufgabe der Zukunft, bei den einschneidenden Maßnahmen, die notwendig sein werden, um Deutschland zu retten, hält er Strasser als unbedingt notwendig, daß die Reichsregierung sich im weiten Umfange auch auf das Volk stützen könne und in sich stark sei, und der Millionen von Menschen aus dem Volke sich freiwillig zur Verfügung stellen.

Wie stellen sich die Nationalsozialisten die Regierung Deutschlands vor? Nur eine Regierung, die aus dem Volke gewachsen sei, könne Bestand haben, und nur eine Regierung, die Bestand habe, könne an einen großen generellen Wiederaufbau herangehen.

Die Nationalsozialisten wollten die Regierung, die als Ausdruck des neuen Denkens neue Wege in Staat, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur zu gehen entschlossen sei. Gregor Strasser behauptet, daß die Nationalsozialisten alle Macht für sich verlangen hätten. Sie hätten nur verlangt, den Posten des Reichskanzlers, des Reichsinnenministers und des Reichsverkehrsministers.

Ausdrücklich sei aber darauf hingewiesen, daß keine Zusage oder eine Garantie dafür gegeben werden kann, daß der Vergleich bestimmt und innerhalb der vorgesehenen Zeit hundertprozentig erfüllt werden kann. Trotzdem, so betonte der Redner am Schluß seiner Ausführungen, halte er das Moratorium auf jeden Fall für alle Beteiligten sowohl für die Gläubiger als auch für die Schuldner als die vorteilhafteste Lösung der ganzen Angelegenheit.

Rechtsanwalt Dr. Kehler empfiehlt ebenfalls die Annahme des Vergleichs, wobei er darauf hinweist, daß der Gläubigeranspruch auch bei Weiterführung der Bank bestehen müßte, damit die Gläubiger immer über die Lage der Bank unterrichtet werden könnten.

Heute handle es sich nur um die Entscheidung, Annahme des Vergleichs oder Konkurs.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen betonte der Redner, daß Gläubigeranspruch und Vertrauenspersonen zu der Ueberzeugung gekommen seien, daß Regreßansprüche an die Vorstandsmitglieder und den Aufsichtsrat nicht gemacht werden können.

Rechtsanwalt Dr. K. Reidel-Mannheim kann sich mit der Verteidigung des Zusammenbruchs der Bankleitung nicht einverstanden erklären. Aufsichtsrat und Vorstand hätten die Warnungen des Revisionsverbandes nicht beachtet und durch Herabgabe von überhöhten Krediten den Zusammenbruch herbeigeführt.

Rechtsanwalt Dr. Weingart-Mannheim, bisheriges Aufsichtsratsmitglied der Hausbesitzerbank, plädiert für den Vergleichsvorschlag. Er wendet sich gegen die Vorwürfe, als ob die Bank zu lässige Kredite übergriffen habe.

Die Hauptschuld an dem Zusammenbruch liege an der Wertminderung der Grundstücke.

Die weber der Vorstand noch der Aufsichtsrat vorausgehen konnten. Eine Liquidation der Bank könne auf keinen Fall empfohlen werden.

Im Beantwortung der Ausführungen des Herrn Dr. Weingart wiederholte Rechtsanwalt Dr. Reidel, daß die Kreditpolitik des Vorstandes und Aufsichtsrats schuld am Zusammenbruch der Bank seien.

Herr Klein-Freiburg weist darauf hin, daß bei einem Konkurs vielleicht 9-15 Prozent aus der Masse zu retten wären und viele hunderte von Mitarbeitern, die mit ihren Familien herangezogen werden müßten, ebenfalls in Konkurs kämen.

Rechtsanwalt Kehler beleuchtete noch einmal eingehend die Nachteile von Liquidation und Konkurs gegenüber einem Moratorium. Den erhobenen Vorwürfen gegenüber der Bankleitung stellte er fest, daß die Buchführung der Bank grundsätzlich in Ordnung war.

Namens des Gläubigerausschusses tritt Helfer-Morheim für die Annahme des Moratoriumsvergleichs ein, da nur auf diesem Wege weitere Verluste für die Gläubiger und Genossen der Bank verhindert werden.

Im Gegensatz zu Herrn Helfer steht Herr Bied-Keßel auf dem Standpunkt, daß die Bank nicht mehr lebensfähig sei, und daß sie deshalb nicht weitergeführt werden dürfe.

Die Mehrheit der Versammlung war für Annahme des Moratoriumsvergleichs.

Der Vorsitzende teilte mit, daß das Gericht am Donnerstag, den 8. November die Entscheidung bekanntgeben werde.

Wie wollen die Nationalsozialisten die deutsche Not beseitigen?

Durch Arbeitsbeschaffung. Wie man Wehr- und Schulpflicht gehabt habe, so müsse man auch die Arbeitspflicht proklamieren. Arbeitsmöglichkeiten gebe es auch heute. Er entwiderte dann im einzelnen sein Wirtschaftsprogramm. Vor allem müsse man zur nationalen Selbstversorgung übergehen, auch wenn man die Einfuhr fremder Staaten droheln müsse.

Vor Gregor Strasser hatte sich der Hauptgeschäftsführer des „Führer“, Dr. W. A. d. e. r, eingehend in kritischer Weise mit dem Kabinett Papen und dem Herrntausch beschäftigt. Mit dem Deutschlandklub schloß gegen 12 Uhr nachts die Versammlung.

Frauenzeitung

der Badischen Presse

Nie wieder Strohwitwer!

Von F. W. Gregor.

Andere Ehemänner mögen anders darüber denken — ich für mein Teil bin ein für allemal von der Meinung fixiert, es gäbe keine schönere Einrichtung in der Ehe als die vorübergehende Ehelosigkeit, als für ein paar Wochen die Freuden eines Strohwitwers zu genießen. Bieleicht bin ich zu jung verheiratet, um da schon sachlich und sachlich mitreden zu können. Zugegeben! Mir genügen aber meine Erfahrungen in diesem Sommer vollauf, um meinen Strohweiser aus überzeugter Brust dringen zu lassen: Einmal und nie wieder!

Als wir vor einem Jahr unser Eigenhaus draußen vor der Stadt bezogen, dachten wir im ersten Besitzesstolz nicht im entferntesten an unsere Sommerreise — wie sollten wir auch, da doch der hübsche Garten um diese Zeit mit Laube, Blumenflor und illuminierten Nächten uns die herrlichsten Sommerfrische zu ersehen versprach. Das tat er denn auch in ausgiebigster Weise. Nur freilich hatte ich nicht mit der Eigentümlichkeit meiner Frau gerechnet, die den zwölften Teil des Jahres um jeden Preis fern von zu Hause zu verbringen entschlossen ist. Nun ja, als friedliebender Ehemann räumt man seiner Gattin noch einmal so gern Strohweiden und andere Steine des Anstößes aus dem Weg und bestreut ihn dafür mit Rosen und ähnlichen Symbolen des häuslichen Glücks. Also hatte sie meine Zustimmung, noch ehe ihr Wunsch recht über ihre Lippen gekommen war, sozusagen in der Tasche. Die Reise sollte diesmal zu ihren Eltern gehen, zusammen mit den Kindern. Das war klug und vorausschauend erfunden. Denn daß ich nicht mitreden konnte, lag an unserem komplizierten Hauswesen, das außer den Kindern zwei Katzen und, wie gesagt, einen pflegebedürftigen Garten umschloß. Dieser Garten, mit Liebe und Sorgfalt auf eine reiche Ernte angelegt, warf seine Früchte, wie Gurken, Bohnen, Tomaten, gerade zur Zeit der Schulferien im August ab, so daß einerseits die Gelegenheit zum Reifen günstig, andererseits die Anwesenheit eines erwachsenen Familienmitgliedes unumgänglich war — von der Betreuung der Katzen gar nicht zu reden. Da außer mir alles auf Reife ging, hatte ich mich wohl oder übel mit der Rolle des zurückbleibenden Wärters abzufinden. Ratsschläge in dieser Hinsicht überhörte ich mit tauben Ohren, solange es noch Zeit zu Rüdfragen gewesen wäre, und als ich die Winte für den Garten- und Tierfreund, die meine Frau vom bereits anstehenden Zug aus gab, mir diesmal aber ganz fest einprägen wollte, schnappte ich nur zusammenhanglose Stichworte auf, die ich nun beliebig auf die Katzen oder auf den Garten beziehen konnte. Denn man muß wissen, daß ich zwar eine angeborene Liebe zu Haus, Hof, Garten und allem, was darin lebt, bestie, aber auf die sachgemäße Pflege dieser Dinge mich so wenig wie aufs Kunstfliegen verstehe.

Die Folgen waren dementsprechend. Ich wußte, daß Katzen sich vornehmlich von Milch und Milchgerichten nähren. Der Milchmann lieferte auch täglich sein bestimmtes Maß, aber ehe ich recht daran denken konnte, sie trinkfähig abzutuchen, war sie bei der infernalischen Hitze dieses Augustmonats bereits sauer geworden. Und bei der überstürzten Weisheit hatte ich das Zaubersprüchelein vergessen, nach dem aus Milch und anderen Zutaten ein für Katzen bestimmtes Brei entsteht. Ganze Schüsseln voll dieses undefinierten Extraktes standen tagelang am Küchensboden herum, ich lockte bis zur Erstbepfung „Kajpar“ und „Muff“ mit meinen allerliebsten Gurrelauten: sie wollten und wollten dem Drei keinen Geschmack abgewinnen. Sie abstrafen wie Kinder, bis sie der Hunger willfährig machte. Das tat ich zwei oder drei Tage lang, dann schmitt mir ihr klägliches und der Stimme kaum mehr mächtiges „Miau“ in die Seele — ich konnte es nicht mehr mit ansehen. Von da an kaufte ich ihnen täglich ein halbes Pfund „Gehacktes“ nebst zwei Würfen, wobei ich mit Befriedigung ihren zunehmenden Appetit konstatierte und außerdem das pädagogisch nicht hoch genug anzuschlagende Kunststück fertig brachte, daß sie, statt sauer gewordenen Milch, mit ganz gewöhnlichem Brunnenwasser vorlieb nahmen. Da mir selbst die persönliche Freiheit über alles geht, gewöhnte ich sie auch den Katzen, ließ sie tagsüber in der Gegend herumstreunen und — hatte sie, für ein paar Tage, gesehen. Wie sehr ich auch den Mund zu dem bekannten Katzenpiff spitzte und die verlockendsten fleischlichen Ausflüchte in meine Kofenamen legte — sie blieben verschmunden. Ein gemeinsames Komplott, dachte ich schon, aber da kamen die Sünder drei Tage später reumütig angewickelt, mit so unterwürfigen Blicken, daß ich die Portion Gehacktes an diesem Tage verdoppelte.

Und meine Gartenarbeit? Ich sagte es ja schon: auch dazu muß man zweifellos geboren sein. Denn als meine Frau, kaum war sie ins Haus getreten, spornstreichs in den Garten eilte, offenbar mit dem Vorsatz, das Ergebnis meiner agrarischen Bemühungen zu belobigen, sah ich sie nur vom weitem die Hände überm Kopf zusammenzuschlagen. Ich sperrte mich nun meinerseits ins Studierzimmer ein, nahm eine Arbeit vor, die wollte ich der Eindringenden entgegenzusetzen, keine Störung verträglich. Aber das Unglück, das ich wohl angeht haben mußte, veranlaßte sie, schneller als sonst zu schreiben, indem ich ahnungslos klopfenden Herzens mit des Gefährtes Wächten haberte und nur durch das willige Fehlen der Kopfschraube daran gebindert wurde, sie mir auszureißen. Es stellte sich nämlich allgoleich heraus, daß ich zu früh geerntet hatte, bevor die Gurken, Bohnen und Tomaten reif dazu waren. Mein Argument, das mir zur rechten Zeit noch einfiel: ich hätte sie vor Dieben in Sicherheit bringen wollen, wurde leider als lächerlich zurückgewiesen. Worauf ich nur noch meinen letzten Wunsch äußerte, nichts davon den Kindern zu erzählen.

Seit diesem Fiasco geht mein Sehnen wieder zurück zur Stadt. Meine erschlüßteste Autorität verlangt es gebieterisch. Und wenn mir noch einmal das Schicksal eines Strohwitwers beschieden sein sollte, hoffe ich an den Kindern wieder gut zu machen, was ich an Katzen und Garten gesündigt habe. Aber lieber ist mir's schon, ich bleibe von einer zweiten Prüfung verschont.

Praktische Erfindungen für den Haushalt.

Wunderdinge auf der Berliner Herbstausstellung „Zurück zum Haushalt“

Ein „Bügeleisen mit Licht“ ist erfunden worden. Keinen Bedarf? Einen Augenblick! Das spitzenbändige Etwas liegt über das Bügelbrett gebreitet, es soll gebügelt werden; aber die Hausfrau hat die Rechnung nicht mit dem Himmel gemacht. Gewitterwolken! Abenddämmerung! Die Küchenlampe antippen? Ihr Schein dringt nicht in die Feinheiten der Spitzenpracht. Nein, das Bügeleisen antippen! Sofort strömt aus ihm, außer Hitze, auch Helle auf das Bügelobjekt. Das Nachthemd, taghell beleuchtet, wird nun von der eifrigen Hausfrau bei tiefer Nacht gebügelt werden können...

Der „Asche-Herausjauger für den Ofen“; ein Lichtbild für die Zentralheizungslose, kachelofengelegene Hausfrau. Nicht mehr die Qual des Herausjauchens; nicht mehr Staubwolken, Anhygiene. Das Staubjangerartige Gebilde wird vor dem Ofen gestellt, das Saugrohr hineingehalten. Nun wird ein Hebel mit dem Fuß auf- und niedergedrückt, das ist die ganze Arbeit. Im Fußumdrehen hat sich die Asche im Saugbehälter angesammelt, und zwar hundertprozentig. Nicht mehr finden sich fünfzig Prozent in verstreutem Zustand in der guten Stube wieder.

„Chemisch-reinigende Kleiderbürsten“ sind den Erfindern gelungen. Der hölzernen Rücken hat einen Hohlraum bekommen, da hinein wird das Reinigungsmittel gefüllt. Die herkömmliche Bürste, traditionsgeheilig, aber beschränkt in der Wirksamkeit, vermochte nur mechanisch zu reiben. Chemisch reinigen konnte sie beim besten Willen nicht. Das neue Erfindungsprodukt kann es! Es träufelt Essensen fein verteilt zwischen die Borsten und schafft Dokumente gereiniger Mähzeiten, zurückgeblieben auf Kodawischlagen, mühselos aus der Welt.

„Leuchtkraft-Verdoppler für elektrische Birnen“ preisen sich uns an. Da ist ein Blechring mit geheimnisvoller Spiegelung; ihn klopft man über die Glühlampe, und das Licht, reflektiert, erhöht seine Leuchtmacht. Wer es gern hell hat, wird die Birnen der alten Stärke weiterbenutzen. Wer gern Geld spart, wird schwächere Birnen einschrauben; und bei erhöhter Leuchtkraft nur einen Bruchteil Strom verbrauchen.

„Modellierbare Schneiderröhre“ sind dem Erfindern entworfen. Ein Maßkleid soll gefertigt werden. Wie machte man es bisher? Anprobiert! Die zweite Anprobe! Die dritte! Die mehrfache Qual, nerventönd, kam gleich nach dem Zahnarzt. Ringsum an eigenen Körper: Erzehe des Festens, Stetens, Formens! Zum Schluß packte es dann gewöhnlich immer noch nicht. Und damit will nun die modellierbare Schneiderröhre aufräumen. Die starre Holzbüchse weicht dem formbaren Drahtgeflecht. Es wird nur einmal, zu Anfang, der maßkleidgelüstigen Dame um den Körper ge-

„Zusammenlegbare Badewannen“ gibt es nun auch. Badewannen — jawohl ganz richtig verstanden — „Anna! Bitte machen Sie mir ein Bad zurecht!“ — „Ja, Herr, aber wo ist denn die Wanne? Seit Tagen ist sie nicht zu finden!“ — „Ach richtig, ich habe sie hinter den Schrank gestellt.“ — Schmal, zusammenklappbar, die Infarnation zeitgemäßer Raumersparnis, so präsentiert sich diese auf ein Nichts reduzierbare praktische Säuberungsgelegenheit. Das heißt, um nicht zu übertrieben: von einer Wanne fürs Kleinkind“ ist die Rede. Zwischen hölzernen Klappbeinen ein wasserdichtes Etwas. Ein kleiner Hangriff, und die Wanne ist „aus der Welt geschafft“.

„Unumfallbare Leiter“ schauen uns lockend an. Das Delgemälde, der echte Belagquet über dem Büfett in unserem Speisezimmer, hängt seit Tagen schief. Er müßte gradegerückt werden. Die Leiter holen? Nun, mancher hat seinen Komplex auf das Gebiet des Leitersteigens verlagert; Wenn sie nun rückt? Und weiter bleibt der Belagquet schief hängen... Das aber soll nun anders werden! Gummiteile, unter die Füße der Leiter geschraubt, werden sich unverrückbar am Boden festhalten! Die Leiter, — ein Mittel, das Leben zu verlängern...

„Schrubber mit Wasserinhalt“ sind zur Bereicherung des neuzeitlichen Haushalts erdacht worden. Nach je zwei gesäuberten Quadratmetern den Marsch zum Eimer antreten? Vorjahrs-hundertjährig? Sacht, ohne Unterbrechung, träufelt aus dem Wasser-schrubber das Rasch in die Borsten. Noch nicht genug? Dann hören Sie zu: Das Wasser wird vom Schrubber nicht etwa nur hinausgefördert; es wird hernach, wenn es zwar dunkel gefärbt, der Boden dafür säuberlich gelichtet ist, auch gleich wieder — eingeleugt! Nun? Jetzt sind Sie doch perplex? Das haben wir uns gedacht!

Feuerbachs Modell hungert.

Besuch bei der achtzigjährigen Lucia Brunacci in Rom.

In Anselm Feuerbachs Gemälden „Medea“ und „Sophigene“, in seinem „Gastmahl des Plato“ in seinem „Urteil des Paris“ erkennt man immer wieder die Züge jener Frau, die von 1887 ab bis zu dem Tode des Meisters, also fast vierzehn Jahre, sein Leben geteilt hat. Es war, so schreibt Professor Walter Bombe in „Kunst für alle“, die Römerin Lucia Brunacci, der Paul Hartwig ein eigenes Buch: „Anselm Feuerbachs Medea“ (1904) gewidmet hat. Sie hat als die passive Helferin Anselm Feuerbachs an seinen Hauptwerken sich ein großes Verdienst um die deutsche Kunst erworben, und „wir alle haben Grund, an sie einen Teil der Dankeschuld abzutragen, die wir einst dem großen Meister verlagten.“

Bombe hat diese Frau kürzlich in Rom aufgesucht. Sie wohnt weit draußen im Osten der Ewigen Stadt, im Viale Margherita 302, in äußerster Armut und Dürftigkeit. Die achtzigjährige erzählte: „Meine Eltern haben mich, wie das damals in Rom Sitte war, ganz jung, schon mit 15 Jahren, verheiratet. Mein Mann hieß Cesare Preti. Er hatte eine Ofteria im Borgo dei Greci und war oft betrunken. Kurz bevor ich Anselmo kennenlernte, hatte ich Zwillinge geboren, Romolo und Remo. Andere Kinder habe ich nie gehabt. Den kleinen Romolo mußte ich in Pflege zu Verwandten geben, bei denen er früh gestorben ist. Remo ist jetzt noch bei mir; er ist ein guter Sohn. Ich war kaum 17 Jahre alt, als mir eines Tages ein Bekannter sagte, ein deutscher Maler habe mich auf der Piazza Barberini mit meinem Kinde gesehen, er wünsche mich als Modell, und ich solle zu ihm ins Atelier kommen. Da ich dringend Geld brauchte, um Romolos Amme zu bezahlen, so ging ich hin. Ich kloppte an, aber niemand öffnete. Enttäuscht und traurig kehrte ich heim. Demals wußte ich noch nicht, daß Anselmo menschlicher war und durch Besuche nicht gekört werden wollte. Am nächsten Tage erschien Anselmo in meiner Wohnung. Er verabredete mit mir ein bestimmtes Klopfschloß. Ich mußte ihm versprechen, keinem anderen Maler als Modell zu dienen, dann wollte er mich für immer behalten. Dieses Versprechen habe ich gehalten. Noch eiserstärkter als Anselmo, der mich keinem anderen Künstler gönnen wollte, war Cesare, mein Mann. Einmal drohte er mir, mein schönes, langes Haar abzuschneiden, ein anderes Mal biß er mich in die Nase, damit ich Anselmo nicht mehr gefallen sollte. Hier, Signorino, können Sie noch heute die Narbe sehen! Anselmo war empört über Cesares Rohheit und zeigte ihn der Polizei an. In der Folge hatte ich weniger zu leiden, denn mein Mann hatte Angst vor den Polizioti und ließ mich nun in Ruhe. Ich war dann viele Jahre lang bei Anselmo, täglich von 11 bis 2 Uhr. Dann aßen wir meist zusammen im Atelier. Er hat außer mir nie wieder ein weibliches Modell gehabt. Gleich in der ersten Zeit unserer Bekanntschaft hat er, als ich mir einmal die Haare schneid, eine Studie nach mir gemacht...“ (Dieses Bild ist kürzlich wieder aufgetaucht und befindet sich jetzt im Besitz der Kunsthandlung Hermann Abels in Köln.)

Als Feuerbach 1877 nach Wien ging, mußte Lucia seine unverkauften Bilder und Studien, seinen Hausrat und eine große Kiste mit Briefen in ihre Wohnung nehmen. Sie haben einander nie wieder gesehen. Nach Anselmos Tode ist es Lucia Brunacci sehr traurig ergangen. Sie bekam zweimal Geld von seiner Mutter, der sie den Nachlaß Anselmos übergab. Cesare verließ sie böswillig. Remo ist krank. „Jetzt will mich“, sagte sie zu Professor Bombe, „mein Hauswirt aus dem kleinen Stübchen herausheben, das ich seit 20 Jahren bewohne, weil ich ihm die Miete schuldig bin. Ich habe schon einmal in meiner Verzweiflung Strychnin genommen.“

Sind Frauen klüger als Männer? Es ist statistisch erwiesen, daß Frauen durchschnittlich bei den Prüfungen besser abschneiden als Männer. Im Jahre 1912/13 bestanden die Prüfung von 16 586 Männern nicht 25,6 Prozent; genügend 42,4 Prozent; gut 25,3 Prozent; mit Auszeichnung 6,7 Prozent. Von Frauen bestanden die Prüfung nicht 12,1 Prozent; genügend 34,9 Prozent; gut 41,5 Prozent; mit Auszeichnung 11,5 Prozent. Aber auch nach dem Krieg hatte sich das Bild nicht wesentlich verschoben. Für den Durchschnitt der Jahre 1923/30 ergaben sich folgende Zahlen: Von 3 284 Männern bestanden die Prüfung nicht 29,8 Prozent; genügend 23,8 Prozent; gut 34,8 Prozent; mit Auszeichnung 12 Prozent. Von 1 414 Frauen bestanden die Prüfung nicht 16,7 Prozent; genügend 30,5 Prozent; gut 34,8 Prozent; mit Auszeichnung 10,5 Prozent.

Damenschirme 3.70 2.70
mit moderner Bordüre

Modewaren Knöpfe und Schnallen
In großer Auswahl

Bucher
am Marktplatz

legt; in einer Minute ist es, von modellierenden Händen, in Fuß gebracht, den abweichendsten körperlichen Besonderheiten haargenau nachgeformt. Die Dame sagt adieu und braucht nicht wieder zu kommen. Das Drahtabild vertritt sie. Anproben, Wege, Verger, Aengste — alles das bleibt ihr eripart; bloß das Bezahlen vorerst noch nicht. Eine „abwaschbare Couch“ stellt sich uns vor. Der Mensch, nicht mehr der Sklave der stödenempfindlichen Couchherrlichkeit! Ein Spritzer oder der Seltersschneidapparat, sprudelnden Temperaments durch den Raum verpörrigt und auf dem farbigen Sofa, sprich Couchbezug gelandet, braucht nicht mehr Nervenerfahrungen des Besitzers im Gefolge zu haben. Ein Schwamm tritt in Aktion und fertig. Der neuartige Bezug erweist sich den angestrengtesten Bemühungen gegenüber als uneinischmüßbar.

Das Arbeitsprogramm der Karlsruher Hausfrauen u. Töchter

für die jetzt kommenden, langen Herbst- und Winter-Abende besteht vorwiegend aus nützlichen und schönen Handarbeiten. Frauen und Mädchen können nicht stillsagen, sie sind gewohnt, die Zeit auszunützen, und wir sind überzeugt, daß sie in kurzer Zeit die

100000 Strang Wolle verstricken

und verhäkeln. Noch nie werden Sie solche Preisvorteile genossen haben, wie wir sie durch Großeinkauf jetzt bieten können. Unsere eigens dafür engagierte Kunstgewerblerin gibt Ihnen außerdem kostenlos und gerne Anleitung in der Farben- und Formgestaltung. Wo könnten Sie es also besser bekommen? Helfen Sie mit, die 100000 Strang Wolle für Strümpfe und Handarbeiten zu verstricken zur Ehre der Karlsruher Hausfrauen. Sie werden gleich gut bedient bei

ERIB

Karlsruhe, Kaiserstr. 115, Ecke Adlerstr.
Mühlburg, Philippstraße 1, Ecke Rheinstr.

Die letzten
Herbstneuheiten
in
Teppichen, Vorlagen, Tisch- u. Diwandecken,
Bettumrandungen sind eingetroffen.
Beachten Sie unsere 8 Schaufenster
Teppichhaus
Kaufmann
Ritterstraße 5, nächst der Kaiserstraße

Gegen
Rheum, Ischias, Gicht, Neuralgie

nur
Pe's Every Massage-Oel
Große Flasche RM. 2.50 und Porto. Erfolg garantiert.
Auskunft gratis. Labor. W. Pe's Every Massage-Oel, Karlsruhe, 12, Gartenstraße 8. / In allen Apotheken. Für den Großhandel: Flebig, Karlsruhe, Keller, Freiburg

Was die Mode bringt!

Von Kiddy Kadank

Überall Schleifen!

Die Schleife, die schon das Sommerkleid schmückte, setzt sich auch weiterhin durch. Auf allen Modellen Schleifen und immer wieder Schleifen! Aus Stoff, aus Band, aus Spitze, aus Pelz. Wichtig gebundene und aufgesetzte Schleifen wechseln miteinander ab und lassen sich nicht immer voneinander unterscheiden.

Auf den schlichten geradlinigen Vormittagskleidchen ist die Schleife, so wie früher die Ansteckblume, angebracht. Sie ist gewöhnlich klein, aber von anderer Farbe und aus anderem Material als das Kleid und wirkt nicht wie eine Schmucknadel. Da gibt es ein kleines Kiffeschleifchen, nur aus zwei Endchen bestehend, auf dem breiten Revers eines dunkelroten Wollkleides. Ein anderes

etwas größeres sitzt etwas schief am Ausschnitt eines sandfarbenen Angorakleides. Und auf einem schwarzen Kleid mit schwarzem Gürtel bildet eine handgroße weiße Schleife die Gürtelschleife. Pelzschleifchen sieht man viel auf Komplettkleidern. Da ist unter anderem ein grünes Wollkleid mit einem dazu passenden grünen Mantel. Der Mantel hat eine Krautwatte aus Leopardenfell und das Kleid vorn als Abschluss einer Falte ein Leoparden-schleifchen. Schleifen aus Astrachan, Persianer, Samt und Pelzjamt werden in ähnlicher Weise verwendet. Sogar auf dem Mantel wird die Pelz-krautwatte vorn zur Schleife gebunden.

Hermelinschleifen und Schleifen aus weißer gestärkter Spitze, aus plissiertem dünnen Stoff findet man als kleine Aufhellung auf schwarzen Nachmittagskleidern. Die eleganten Tageskleider dagegen sind das eigentliche Gebiet der gebundenen Stoffschleife. Da man bei diesem Kleidtyp den Stoff gern so eng wie möglich um den Körper drapiert, liegt es nahe, ihn umzubinden, und so sieht man sehr viel breite, die Taille umspannende, vorn, seitlich und im Rücken gebundene Schärpen. Diese sitzen nicht immer lose auf dem Kleid, sondern sind sehr oft eingearbeitet, der

Hüfttasche oder der Taille angeschnitten. Auch über der Brust gebundene Taillenteile sind häufig an den körperbetonten Kleidern des Nachmittags und des Abends. Manchmal wird der Stoff über der Brust auch nur ein wenig in zwanglose Falten gerafft und von einer aufgesetzten Schleife gekrönt. Man kann das, wie gesagt, nicht immer mit dem Auge allein unterscheiden.

Eine sehr hübsche neue modische Idee ist die, am ärmellosen Abendkleid den Stoff auf einer Schulter zu binden. Schon allein die auf einfache Weise erreichte Einseitigkeit spricht heute, wo einseitige Verarbeitungen letzter Schick sind, für diese Machart. Daneben erreicht man noch, daß der Stoff über der Brust in die so sehr beliebten weichen ungezwungenen Falten fällt und daß die große Schleife auf der Schulter eine sehr kleid-same Folie für den Kopf ist. Dieser Schleife auf der Schulter entspricht gewöhnlich eine zweite am Gürtel, aber auf der anderen Seite.

Die Schleife auf der Schulter ist manchmal auch der Abschluss eines weichen um den Hals gelegten Schals. Dieser Schal kann aus dem Kleidstoff oder hell auf einem dunklen Kleid sein, immer ist er eine hübsche Kopfumrahmung. Sehr Kleid-



K 5416. In diesem Theaterkleid aus schwerem Seidenkrepp sitzt die Schleife als Garnitur im Nacken. Sehr weite halblange Ärmel, die auch ganz lang getragen werden können.



K 5437. Nachmittagskleid aus schwarzem Krepp-Hammerschlag mit weißem

Obertell, das vorn über der Brust ein wenig in Falten gezogen ist und so aussieht, als ob es abgebunden ist, im Wirklichkeits ist die Schleife am Tragen. K 5424. Kleines Abendkleid aus korinthenbraunem mattem Krepp mit breiter Hahnentatzenverzierung. Im den Ausschnitt ein weich gelegter Schal, auf der Schulter zur Schleife abgebunden. K 5402. Abendkleid aus weißem Krepp-Eatin. Das Obertell fällt am Ausschnitt weich und faltig und wird auf der rechten Schulter gebunden. Auf der anderen Schulter wird der Stoff von einer Brillantkette zusammengehalten.

K 5437

K 5424

K 5402

K 5401

K 5401. Kleid aus teerrosenfarbener gestreifter Seide. Drei kleine Schleifchen sitzen auf der gezogenen Mittelnacht des Obertells. Weich fallender großer runder Schultertragen.

jam sind helle Fasern, die um den Hals gebunden werden. Da gibt es zum Beispiel an einem schwarzen Kleid eine runde weiße, die hoch zum Hals hinaufgeführt wird, sich wie ein Schal um diesen herumlegt und vorn gebunden wird. Seltenere gibt die Schleife im Nacken, weil das ein bißchen anspruchsvoller und geühter wirkt. Auf einem Theaterkleid, wie dem oben gezeigten zum Beispiel, kann sie sehr reizend aussehen, besonders wenn sie wie hier gleichsam die Raglannähte miteinander verbindet und sich in so guter Art dem Kleidschnitt anpaßt. Auf schwarzem und dunklen Satin- oder Stoffen sieht man solche Schleifen manchmal aus der glänzenden Seite des Stoffes gearbeitet auf mattem Grund oder umgekehrt.

XXI

Zu obigen Modellen Ullstein-Schnittmuster nur bei HERMANN TIETZ erhältlich

Alleinvertrieb für Karlsruhe.

„Mutti, ich langweil' mich so!“

Kleine Anregungen für die Beschäftigung von Kindern.
Von Greta Carol.

„Kleine Kinder müssen sich auch allein beschäftigen können — kleine Kinder brauchen nicht immer herumzuquängeln, wenn Mutti zu tun hat!“, so zieht sich gewiß manche überarbeitete Mutter aus der Situation: ein Kind langweilt sich!

Gewiß gibt es so glückliche kleine Wesen, die stillvergnügt und anpruchslos stundenlang bei ein paar Papierknäueln und Bauklötchen sich selbst überlassen bleiben können, selig in einem selbst-erdihten Paradies. In anderen Kindern aber muß die schlummernde Phantasie erweckt werden. Es ist auch eine Frage des Temperaments, ob das Kind sich allein beschäftigen kann oder nicht.

„Mutti braucht einen kleinen Schlüsselkorb“ — mit diesem Hinweis kann man manchen Wildfang nach kurzer Anleitung bei ein paar Bastfäden und bunten Wollresten an den Arbeitstisch bannen. Der Ton liegt auf „braucht“. Auch das Kleinkind hat meist schon das Bedürfnis, wichtig und nötig zu sein. Seine Arbeit hat Sinn und Zweck — der Eifer wird umso größer sein. Und damit auch die Wahrscheinlichkeit auf Gelingen, denn ungeschickte kleine Bastleien kann Mutti eben nicht brauchen! (Oft wird sie natürlich gut daran tun, die Unbrauchbarkeit des Nachwerks für prächtig und zweckmäßig zu erklären!)

Der größte Fehler, den frühere Pädagogen begingen, liegt darin, daß man dem Kind fertiges, „schönes“ Spielzeug zur Beschäftigung gab. Damit wurde die Phantasie ertötet. Jedes Kind liebt weitaus mehr die selbstgeschaffene Welt — und wenn sie auch nur aus Kastanien und Kliden besteht.

Auf Spaziergängen können immer einige Tannenzapfen, Eicheln und Ästchen gesammelt werden. Vater oder der große Bruder basteln als Geburtstagsgeschenk einen kleinen „Materialschrank“, der verschiedene Schubfächer hat mit Aufschriften: „Silberpapier“ — von Kinderhänden sauber geglättet, nicht zusammengeknüllt! — „Nägel und Stifte“ — „Stoffreste“ — „Buntpapier“ — mit schönen Sternchen oder Blumen (Zutter von Briefumschlägen) und „Kastanien“ oder anderes. Dazu noch ein Fach mit Klebstoff, gummiertem Papier und Draht, eine stumpfe Schere, ein bißchen Engelshaar vom Weihnachtsbaum des Vorjahres und allerlei Kleinigkeiten, die sonst als wertlos fortgeworfen werden.

Es bedarf dann nur einer Anregung — mit geschlossenen Augen ein Fach herauszuziehen und mit dem, was drin gefunden wird, etwas „Schönes“ zu machen — Mutti in zwei Stunden zu überzeugen mit einem prächtigen Nachwerk! — und das Kind ist glücklich. Natürlich muß man ihm zeigen, wie man aus Eicheln und ihren Nüßchen kleine Männchen, Schafe und Schäferhunde macht, wie aus Kastanien ein ganzer Zoo entsteht und wie man mit Kliden und Wollfäden ein Puppenhaus einrichtet.

Das alles mag noch gehen, wenn das Kind gesund ist. Wie aber, wenn so ein kleines Wesen mit heißem Kopf im Bett liegt, zur Bewegungslosigkeit verdammt und umso mehr von Langeweile

Blitz

schnell

sprichtes
sicherum
Trefzger
Möbel im
sonder.
Verkauf
eine ganz
aussergewöhnl.
Einkaufs-
gelegenheit

TREFZGER

MÖBEL

Karlsruhe
Kaiserstr. 97

SÜDD. NOBELINDUSTRIE
GEBR. TREFZGER-BASTATT
weitere Verkaufsstellen in
Froburg, Frankfurt, Kon-
stanz, Karlsruhe, Mann-
heim, Pforzheim, Rastatt
und Stuttgart

gequält? Wenn Mutti durchaus nicht vom Waschtag oder Kochtag abkömmlich ist?

Sehr amüßant ist dann immer die „Geheimpost“. Ein paar handgroße Zettel werden vorbereitet, damit Mutter und Kind brieflich verkehren können. Mutter erfindet zu diesem Zweck eine Geheimschrift — vielleicht braucht sie statt jedes Buchstabens den nächstfolgenden des Alphabets. „hmfdi cknntu ew ftof mtnpobe“ würde also heißen: „Gleich bekommst du eine Limonade“; und es gibt gewiß für lange Zeit Kopierbücher. So ein Briefchen ist schnell durch die Tür aufs Bettchen gelegt. Man sieht dabei gleich einmal nach dem Kind und ist zu langen Gesprächen nicht verpflichtet, weil man ja nur „Briefträger“ ist. . . . Geheimschrift tut es für den Anfang auch, und die Kleinen amüßieren sich förmlich, wenn sie sich eigene Geheimschriften für die Antwort ausdenken können.

Wenn lesen und Schreiben, Bilder befehlen und basteln zu strengend ist, wenn in der Dämmerstunde die Augen geschont werden sollen, dann ist das Schönste „Mutters Erinnerungstafeln“. Solch eine kleine Sammlung sollte sich jede Mutter anlegen — es kostet so wenig Mühe und ist für sie wie für ihre Kinder eine wertvolle Freude. Da ist zum Beispiel der Federhalter, den Mutter als Schulkind benutzte. „Sieh mal, da hat er eine abgesprungene Stelle — ach, was hat damals der Lehrer gescholten, weil er herunterfiel und über die Reinschriftseite eine dicke Tintenbahn zog“. . . . oben an seiner Spitze ist ein kleines Glasfenstern zum Durchgucken. „Total-anblick aus X“ was für eine geheimnisvolle Geschichte — Mutter und Kind begreifen heute noch nicht, wie dieses Panorama da hineingekommen ist.

Hier ist ein kleiner Kliden aus Mutters erstem Tanzstundenkleid. Wieviel Tränen hat es gegeben, bis es so gemacht wurde, wie Mutter es wollte. Dazu die Föpfe möglichst straff an den Kopf geklebt — hier ist eine Photographie davon. Und hier ein Zeugnis von der Schule — „Betragen lobenswert, bis auf die Blaudeckelhaftigkeit“ — eine Lode von der Lieblingspuppe Therese — plötzlich ein Bild von Kurthen als Baby auf einem Eisbärjell — „sieh mal, was Du für einen komischen schwarzen Schnopf gehabt hast“. . . .

Beschäftigung mit Kindern sollte immer so sein, daß auch die Erwachsenen sich nicht dabei langweilen!

Wie oft entscheidet der Teint!

Erfolge im Beruf und in Gesellschaft sind häufig von gutem, frischem Aussehen und damit von der Beschaffenheit des Teints abhängig. Sorgsame Behandlung der Haut, Wäsche mit Matt-Creme, dem edlen „ATL“-Grenzgel, ist deshalb dringend geboten. Sofort gibt diese Hautpflege dem Teint den Feinsinn, den hart mattem Schimmer, der das Gesicht tadellos glatt und makellos geformt erscheinen läßt. Matt-Creme betont die anmutige Brillanz der Haut und gleicht kleine Mängel und Unebenheiten unauffällig aus. Besonders im strahlenden Licht feinsüßer Räume wird ein mit Matt-Creme behandelter Teint Anerkennung und Bewunderung ernten. — Wer die guten Eigenschaften seines Vorders voll ausnützen will, wird vor dem Baden Matt-Creme, das die „ATL“-Grenzgel, handhaben auf der Haut verteilen. Unablässig Frauen trennen und schälen Matt-Creme als vorzüglichste, angenehme und hau-pflegende Viderunterlage.

Preisabbau!

Damen: Ondulieren -70 Kopfwaschen -70 Haar-schneiden -70 Manicure 1,20 Gesichtsmassage 1,-	Herren: Rasieren -20 Haarschneiden -60 Kinder -50 Ar-beitslose -50 Kopfwaschen -50
--	--

Schneiden, Waschen und Wasserweilen komplett pro Kopf 7 M. erstklassige Arbeit.

Salon Jos. B. St
Bürgerstraße 50, Ecke Amalienstraße.

Plissé-Brennerei

Stützer Karlsruhe

Dauglasstr. 26, Tel. 891, Postsch. 22254
Hohlraum-Näherei Breite Hohlräume

M
W

Monogramme in Wäsche
Knopflöcher Knöpfe

Spitzenankerbelt Feston
Kurbelstickerei Zierkantenstich

Leibbinde „Reca“

mit angorabesteter Magenstütze
bei starkem Leib, bei Senkung
bei Schwangerschaft u. nach Operation

Keine Reklamationen! Ärztlicheits empfohlen!

Ferner noch große Auswahl der besten Leibbinden,
Büstenhalte-, Leibchen, Hüftgürtel, Strumpflatter-
gürtel etc. erstklassig in Sitz und Material.

Reformhaus Neubert

Karlsru. Nr. 29a.

PELZE

Mäntel Jacken

nur Qualitätsware, bei

Helene Binzel, Modes

Schulzenstraße 7
Fachm. Umarbeitung. Billige Preise.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 27. Okt. (Frankfurt). Trotz der starken Fundamentalforderungen eröffnete die Börse bei mäßiger Spekulation überwiegend leicht befeuert. Die feitere Konjunktur- und Diskontoforderungen regten an. Da sich das Kursniveau in den letzten Tagen trotz einiger starker Momente relativ gehalten hat, scheint im Augenblick die Stimmung ein gewisses Stimmungsminimum zu haben. Die Kurse sind im allgemeinen, wenn auch die ungelückte Situation den Kursen nicht mehr die Unterstützung leistet, im allgemeinen auf dem Niveau der letzten Tage. Der Verlauf der Kurse ist im allgemeinen leicht befeuert. Der Verlauf der Kurse ist im allgemeinen leicht befeuert. Der Verlauf der Kurse ist im allgemeinen leicht befeuert.

Der Privatdiskont blieb unverändert 3% Prozent. Die Börse blieb in freundlicher Stimmung. Die Kurse sind im allgemeinen leicht befeuert. Der Verlauf der Kurse ist im allgemeinen leicht befeuert. Der Verlauf der Kurse ist im allgemeinen leicht befeuert.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 27. Okt. (Frankfurt). Die Börse zeigte ziemlich einheitliche Tendenz. Nach wie vor befeuert vor allem in Publikumsreisen. Die Kurse sind im allgemeinen leicht befeuert. Der Verlauf der Kurse ist im allgemeinen leicht befeuert. Der Verlauf der Kurse ist im allgemeinen leicht befeuert.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 27. Okt. (Frankfurt). Bei gut behaupteter Tendenz notierten: Saliner 18.75, Deutsche Anleihe 43, Einigkeit 110.75, Rheinische 110.75, Südb. 110.75, Westfälische 101.5, Zellulose 110.75.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 27. Okt. (Frankfurt). Amtliche Produktennotierungen für Getreide je 100 Kilogramm netto ab Station. Weizen, Markt, 1932/33, 188-190, 192-194, Oktober 201, bis 203.50, Dezember 198 bis 199.50, Weizen (205-207.50), März 198.50-200.50, 203.50-205.50, prompt für Fein, im Verlauf erhalt; Roggen, Markt, 171/72, 151-153 (152 bis 153), Oktober 151 bis 161, Dezember 156-157 (159-157.75), März 158.50-160.25, 160-162.50, 162.50-165, 165-167, 167-169, 169-170, 170-171, 171-172, 172-173, 173-174, 174-175, 175-176, 176-177, 177-178, 178-179, 179-180, 180-181, 181-182, 182-183, 183-184, 184-185, 185-186, 186-187, 187-188, 188-189, 189-190, 190-191, 191-192, 192-193, 193-194, 194-195, 195-196, 196-197, 197-198, 198-199, 199-200, 200-201, 201-202, 202-203, 203-204, 204-205, 205-206, 206-207, 207-208, 208-209, 209-210, 210-211, 211-212, 212-213, 213-214, 214-215, 215-216, 216-217, 217-218, 218-219, 219-220, 220-221, 221-222, 222-223, 223-224, 224-225, 225-226, 226-227, 227-228, 228-229, 229-230, 230-231, 231-232, 232-233, 233-234, 234-235, 235-236, 236-237, 237-238, 238-239, 239-240, 240-241, 241-242, 242-243, 243-244, 244-245, 245-246, 246-247, 247-248, 248-249, 249-250, 250-251, 251-252, 252-253, 253-254, 254-255, 255-256, 256-257, 257-258, 258-259, 259-260, 260-261, 261-262, 262-263, 263-264, 264-265, 265-266, 266-267, 267-268, 268-269, 269-270, 270-271, 271-272, 272-273, 273-274, 274-275, 275-276, 276-277, 277-278, 278-279, 279-280, 280-281, 281-282, 282-283, 283-284, 284-285, 285-286, 286-287, 287-288, 288-289, 289-290, 290-291, 291-292, 292-293, 293-294, 294-295, 295-296, 296-297, 297-298, 298-299, 299-300, 300-301, 301-302, 302-303, 303-304, 304-305, 305-306, 306-307, 307-308, 308-309, 309-310, 310-311, 311-312, 312-313, 313-314, 314-315, 315-316, 316-317, 317-318, 318-319, 319-320, 320-321, 321-322, 322-323, 323-324, 324-325, 325-326, 326-327, 327-328, 328-329, 329-330, 330-331, 331-332, 332-333, 333-334, 334-335, 335-336, 336-337, 337-338, 338-339, 339-340, 340-341, 341-342, 342-343, 343-344, 344-345, 345-346, 346-347, 347-348, 348-349, 349-350, 350-351, 351-352, 352-353, 353-354, 354-355, 355-356, 356-357, 357-358, 358-359, 359-360, 360-361, 361-362, 362-363, 363-364, 364-365, 365-366, 366-367, 367-368, 368-369, 369-370, 370-371, 371-372, 372-373, 373-374, 374-375, 375-376, 376-377, 377-378, 378-379, 379-380, 380-381, 381-382, 382-383, 383-384, 384-385, 385-386, 386-387, 387-388, 388-389, 389-390, 390-391, 391-392, 392-393, 393-394, 394-395, 395-396, 396-397, 397-398, 398-399, 399-400, 400-401, 401-402, 402-403, 403-404, 404-405, 405-406, 406-407, 407-408, 408-409, 409-410, 410-411, 411-412, 412-413, 413-414, 414-415, 415-416, 416-417, 417-418, 418-419, 419-420, 420-421, 421-422, 422-423, 423-424, 424-425, 425-426, 426-427, 427-428, 428-429, 429-430, 430-431, 431-432, 432-433, 433-434, 434-435, 435-436, 436-437, 437-438, 438-439, 439-440, 440-441, 441-442, 442-443, 443-444, 444-445, 445-446, 446-447, 447-448, 448-449, 449-450, 450-451, 451-452, 452-453, 453-454, 454-455, 455-456, 456-457, 457-458, 458-459, 459-460, 460-461, 461-462, 462-463, 463-464, 464-465, 465-466, 466-467, 467-468, 468-469, 469-470, 470-471, 471-472, 472-473, 473-474, 474-475, 475-476, 476-477, 477-478, 478-479, 479-480, 480-481, 481-482, 482-483, 483-484, 484-485, 485-486, 486-487, 487-488, 488-489, 489-490, 490-491, 491-492, 492-493, 493-494, 494-495, 495-496, 496-497, 497-498, 498-499, 499-500, 500-501, 501-502, 502-503, 503-504, 504-505, 505-506, 506-507, 507-508, 508-509, 509-510, 510-511, 511-512, 512-513, 513-514, 514-515, 515-516, 516-517, 517-518, 518-519, 519-520, 520-521, 521-522, 522-523, 523-524, 524-525, 525-526, 526-527, 527-528, 528-529, 529-530, 530-531, 531-532, 532-533, 533-534, 534-535, 535-536, 536-537, 537-538, 538-539, 539-540, 540-541, 541-542, 542-543, 543-544, 544-545, 545-546, 546-547, 547-548, 548-549, 549-550, 550-551, 551-552, 552-553, 553-554, 554-555, 555-556, 556-557, 557-558, 558-559, 559-560, 560-561, 561-562, 562-563, 563-564, 564-565, 565-566, 566-567, 567-568, 568-569, 569-570, 570-571, 571-572, 572-573, 573-574, 574-575, 575-576, 576-577, 577-578, 578-579, 579-580, 580-581, 581-582, 582-583, 583-584, 584-585, 585-586, 586-587, 587-588, 588-589, 589-590, 590-591, 591-592, 592-593, 593-594, 594-595, 595-596, 596-597, 597-598, 598-599, 599-600, 600-601, 601-602, 602-603, 603-604, 604-605, 605-606, 606-607, 607-608, 608-609, 609-610, 610-611, 611-612, 612-613, 613-614, 614-615, 615-616, 616-617, 617-618, 618-619, 619-620, 620-621, 621-622, 622-623, 623-624, 624-625, 625-626, 626-627, 627-628, 628-629, 629-630, 630-631, 631-632, 632-633, 633-634, 634-635, 635-636, 636-637, 637-638, 638-639, 639-640, 640-641, 641-642, 642-643, 643-644, 644-645, 645-646, 646-647, 647-648, 648-649, 649-650, 650-651, 651-652, 652-653, 653-654, 654-655, 655-656, 656-657, 657-658, 658-659, 659-660, 660-661, 661-662, 662-663, 663-664, 664-665, 665-666, 666-667, 667-668, 668-669, 669-670, 670-671, 671-672, 672-673, 673-674, 674-675, 675-676, 676-677, 677-678, 678-679, 679-680, 680-681, 681-682, 682-683, 683-684, 684-685, 685-686, 686-687, 687-688, 688-689, 689-690, 690-691, 691-692, 692-693, 693-694, 694-695, 695-696, 696-697, 697-698, 698-699, 699-700, 700-701, 701-702, 702-703, 703-704, 704-705, 705-706, 706-707, 707-708, 708-709, 709-710, 710-711, 711-712, 712-713, 713-714, 714-715, 715-716, 716-717, 717-718, 718-719, 719-720, 720-721, 721-722, 722-723, 723-724, 724-725, 725-726, 726-727, 727-728, 728-729, 729-730, 730-731, 731-732, 732-733, 733-734, 734-735, 735-736, 736-737, 737-738, 738-739, 739-740, 740-741, 741-742, 742-743, 743-744, 744-745, 745-746, 746-747, 747-748, 748-749, 749-750, 750-751, 751-752, 752-753, 753-754, 754-755, 755-756, 756-757, 757-758, 758-759, 759-760, 760-761, 761-762, 762-763, 763-764, 764-765, 765-766, 766-767, 767-768, 768-769, 769-770, 770-771, 771-772, 772-773, 773-774, 774-775, 775-776, 776-777, 777-778, 778-779, 779-780, 780-781, 781-782, 782-783, 783-784, 784-785, 785-786, 786-787, 787-788, 788-789, 789-790, 790-791, 791-792, 792-793, 793-794, 794-795, 795-796, 796-797, 797-798, 798-799, 799-800, 800-801, 801-802, 802-803, 803-804, 804-805, 805-806, 806-807, 807-808, 808-809, 809-810, 810-811, 811-812, 812-813, 813-814, 814-815, 815-816, 816-817, 817-818, 818-819, 819-820, 820-821, 821-822, 822-823, 823-824, 824-825, 825-826, 826-827, 827-828, 828-829, 829-830, 830-831, 831-832, 832-833, 833-834, 834-835, 835-836, 836-837, 837-838, 838-839, 839-840, 840-841, 841-842, 842-843, 843-844, 844-845, 845-846, 846-847, 847-848, 848-849, 849-850, 850-851, 851-852, 852-853, 853-854, 854-855, 855-856, 856-857, 857-858, 858-859, 859-860, 860-861, 861-862, 862-863, 863-864, 864-865, 865-866, 866-867, 867-868, 868-869, 869-870, 870-871, 871-872, 872-873, 873-874, 874-875, 875-876, 876-877, 877-878, 878-879, 879-880, 880-881, 881-882, 882-883, 883-884, 884-885, 885-886, 886-887, 887-888, 888-889, 889-890, 890-891, 891-892, 892-893, 893-894, 894-895, 895-896, 896-897, 897-898, 898-899, 899-900, 900-901, 901-902, 902-903, 903-904, 904-905, 905-906, 906-907, 907-908, 908-909, 909-910, 910-911, 911-912, 912-913, 913-914, 914-915, 915-916, 916-917, 917-918, 918-919, 919-920, 920-921, 921-922, 922-923, 923-924, 924-925, 925-926, 926-927, 927-928, 928-929, 929-930, 930-931, 931-932, 932-933, 933-934, 934-935, 935-936, 936-937, 937-938, 938-939, 939-940, 940-941, 941-942, 942-943, 943-944, 944-945, 945-946, 946-947, 947-948, 948-949, 949-950, 950-951, 951-952, 952-953, 953-954, 954-955, 955-956, 956-957, 957-958, 958-959, 959-960, 960-961, 961-962, 962-963, 963-964, 964-965, 965-966, 966-967, 967-968, 968-969, 969-970, 970-971, 971-972, 972-973, 973-974, 974-975, 975-976, 976-977, 977-978, 978-979, 979-980, 980-981, 981-982, 982-983, 983-984, 984-985, 985-986, 986-987, 987-988, 988-989, 989-990, 990-991, 991-992, 992-993, 993-994, 994-995, 995-996, 996-997, 997-998, 998-999, 999-1000, 1000-1001, 1001-1002, 1002-1003, 1003-1004, 1004-1005, 1005-1006, 1006-1007, 1007-1008, 1008-1009, 1009-1010, 1010-1011, 1011-1012, 1012-1013, 1013-1014, 1014-1015, 1015-1016, 1016-1017, 1017-1018, 1018-1019, 1019-1020, 1020-1021, 1021-1022, 1022-1023, 1023-1024, 1024-1025, 1025-1026, 1026-1027, 1027-1028, 1028-1029, 1029-1030, 1030-1031, 1031-1032, 1032-1033, 1033-1034, 1034-1035, 1035-1036, 1036-1037, 1037-1038, 1038-1039, 1039-1040, 1040-1041, 1041-1042, 1042-1043, 1043-1044, 1044-1045, 1045-1046, 1046-1047, 1047-1048, 1048-1049, 1049-1050, 1050-1051, 1051-1052, 1052-1053, 1053-1054, 1054-1055, 1055-1056, 1056-1057, 1057-1058, 1058-1059, 1059-1060, 1060-1061, 1061-1062, 1062-1063, 1063-1064, 1064-1065, 1065-1066, 1066-1067, 1067-1068, 1068-1069, 1069-1070, 1070-1071, 1071-1072, 1072-1073, 1073-1074, 1074-1075, 1075-1076, 1076-1077, 1077-1078, 1078-1079, 1079-1080, 1080-1081, 1081-1082, 1082-1083, 1083-1084, 1084-1085, 1085-1086, 1086-1087, 1087-1088, 1088-1089, 1089-1090, 1090-1091, 1091-1092, 1092-1093, 1093-1094, 1094-1095, 1095-1096, 1096-1097, 1097-1098, 1098-1099, 1099-1100, 1100-1101, 1101-1102, 1102-1103, 1103-1104, 1104-1105, 1105-1106, 1106-1107, 1107-1108, 1108-1109, 1109-1110, 1110-1111, 1111-1112, 1112-1113, 1113-1114, 1114-1115, 1115-1116, 1116-1117, 1117-1118, 1118-1119, 1119-1120, 1120-1121, 1121-1122, 1122-1123, 1123-1124, 1124-1125, 1125-1126, 1126-1127, 1127-1128, 1128-1129, 1129-1130, 1130-1131, 1131-1132, 1132-1133, 1133-1134, 1134-1135, 1135-1136, 1136-1137, 1137-1138, 1138-1139, 1139-1140, 1140-1141, 1141-1142, 1142-1143, 1143-1144, 1144-1145, 1145-1146, 1146-1147, 1147-1148, 1148-1149, 1149-1150, 1150-1151, 1151-1152, 1152-1153, 1153-1154, 1154-1155, 1155-1156, 1156-1157, 1157-1158, 1158-1159, 1159-1160, 1160-1161, 1161-1162, 1162-1163, 1163-1164, 1164-1165, 1165-1166, 1166-1167, 1167-1168, 1168-1169, 1169-1170, 1170-1171, 1171-1172, 1172-1173, 1173-1174, 1174-1175, 1175-1176, 1176-1177, 1177-1178, 1178-1179, 1179-1180, 1180-1181, 1181-1182, 1182-1183, 1183-1184, 1184-1185, 1185-1186, 1186-1187, 1187-1188, 1188-1189, 1189-1190, 1190-1191, 1191-1192, 1192-1193, 1193-1194, 1194-1195, 1195-1196, 1196-1197, 1197-1198, 1198-1199, 1199-1200, 1200-1201, 1201-1202, 1202-1203, 1203-1204, 1204-1205, 1205-1206, 1206-1207, 1207-1208, 1208-1209, 1209-1210, 1210-1211, 1211-1212, 1212-1213, 1213-1214, 1214-1215, 1215-1216, 1216-1217, 1217-1218, 1218-1219, 1219-1220, 1220-1221, 1221-1222, 1222-1223, 1223-1224, 1224-1225, 1225-1226, 1226-1227, 1227-1228, 1228-1229, 1229-1230, 1230-1231, 1231-1232, 1232-1233, 1233-1234, 1234-1235, 1235-1236, 1236-1237, 1237-1238, 1238-1239, 1239-1240, 1240-1241, 1241-1242, 1242-1243, 1243-1244, 1244-1245, 1245-1246, 1246-1247, 1247-1248, 1248-1249, 1249-1250, 1250-1251, 1251-1252, 1252-1253, 1253-1254, 1254-1255, 1255-1256, 1256-1257, 1257-1258, 1258-1259, 1259-1260, 1260-1261, 1261-1262, 1262-1263, 1263-1264, 1264-1265, 1265-1266, 1266-1267, 1267-1268, 1268-1269, 1269-1270, 1270-1271, 1271-1272, 1272-1273, 1273-1274, 1274-1275, 1275-1276, 1276-1277, 1277-1278, 1278-1279, 1279-1280, 1280-1281, 1281-1282, 1282-1283, 1283-1284, 1284-1285, 1285-1286, 1286-1287, 1287-1288, 1288-1289, 1289-1290, 1290-1291, 1291-1292, 1292-1293, 1293-1294, 1294-1295, 1295-1296, 1296-1297, 1297-1298, 1298-1299, 1299-1300, 1300-1301, 1301-1302, 1302-1303, 1303-1304, 1304-1305, 1305-1306, 1306-1307, 1307-1308, 1308-1309, 1309-1310, 1310-1311, 1311-1312, 1312-1313, 1313-1314, 1314-1315, 1315-1316, 1316-1317, 1317-1318, 1318-1319, 1319-1320, 1320-1321, 1321-1322, 1322-1323, 1323-1324, 1324-1325, 1325-1326, 1326-1327, 1327-1328, 1328-1329, 1329-1330, 1330-1331, 1331-1332, 1332-1333, 1333-1334, 1334-1335, 1335-1336, 1336-1337, 1337-1338, 1338-1339, 1339-1340,

Flotte Mäntel



Der weiteste Weg lohnt sich. Mik. 11.00 an. Chice Woll- und Seiden-Kleider staunend billig. Daniels Konfektionshaus Wilhelmstr. 39, 1Tr. Ratenkaufbkommen Keine Ladenmiet!

Anzeigen sind stark am Künden

Gute Bücher besonders billig!

Modernes Antiquariat. Restauflagen. Unbenützte antiquarische Exemplare.

HERMANN TILTZ KARLSRUHE Friedrich Weinbrenner 45. Kabale u. Liebe. Über Politik u. Geschlechtsleben v. R. Linsert. Lexikonformat in Ganzleinen gebunden mit vielen Illustr., statt 28.— 3.75. Kunstbücher deutscher Landschaften. Bildwerke Westfalens, Rheinische Malerei Lübecker Plastik, Fränkische Bildniskunst. Jedes Heft reich illustriert, statt 3.— nur 75. Die besten Romane der Weltliteratur 95. Jed. Band in Ganzleinen geb. auf gutem Papier. Unter vielen andern: Auerbach Barfüßler, Balzac Die tödlichen Wünsche, Dostojewski Der Spieler, Dumas Lady Hamilton, Die drei Musketiere, Ebers Uarda, Flaubert Die Schule der Empfindsamkeit, Tagebücher November, Bouvard, Fontane Effi Briest, Francois Die letzte Reckenburgerin, Gorki Meistererzählungen, Haupt Lichtenstein, Stenkiwicz Quo Vadis, Stevenson Der Selbstmörderklub, Die tollen Männer, Geschichte einer Lüge, Die Herren von Hermiston, Der Pavillon auf den Dünen, Die Schatzinsel, Siffert Abdias, Sue Geheimnisse von Paris, Tolstoi Auferstehung, Wallace Ben Hur, Wilde Dorian Grey, Die Erzählungen u. Märchen, Zola Das Werk, Das Glück der Familie Rougon, Das Vermächtnis, Die Eroberung von Plassans, Der Traum, Nana, Claudes Beichte, Das Paradies der Dämonen. Spannende Kriminalromane. Jeder Band 68. in Ganzleinen gebunden nur. Indizien v. Weidenhaus, Prix blufft Amerika v. Keller, Der Fänger v. Keller, Trocadero v. Keller, Schuß im leeren Haus v. Eis, Tehanokopee v. Weidenhaus, Einfall in London v. Braun, Die Jagd der Zwei v. Keller, Das Geheimnis von Cruta v. Oppenheim, Fehlende Spuren v. Wells, Der Klub der Ghosts v. Oppenheim, Rätsel um Scala v. Nelius, 5 Gramm Liebeszauber v. Soyka, Der Mann am Nebentisch v. Keller. Die Elektrizität und ihre Anwendung von Arthur Wilke. Lexikonformat in Ganzleinen gebunden, mit 926 Textabbildungen, früher 27.— jetzt 3.75. Die malerei im 19. Jahrhundert von Max Deri. Entwicklungsgeschichtliche Darstellung. Lexikonformat, 766 Seiten stark, mit 200 ganzseit. Illustr. 4.80. Halblederbände jetzt jeder Band nur 95. unter anderem: Brachvogel, Friedemann Bach Megede, Blinkfeuer Sieniewicz, Quo Vadis Bierbaum, Stille Viebig, Elisabeth, Reinholds Ehe Zobeltitz, Auf märkisch, Erde Kugelgen, Jugenderinnerung, Lagerlöf Gösta Berling Wallace, Ben Hur Strindberg, Das rote Zimmer Presber, Von Ihr und Ihm dito, Der Rubin d. Herzogin Herzog, Zum weißen Schwan dito, Nur eine Schauspielerin. Remittenden-Exemplare aus dem Insel-Verlag. Voltaire, Erzählungen, 2.85. Balzac, Novellen, 2.90. 35 Jahre im Kerker. Denkmalwerkheiten des de Latude, Ganzleinenbd., illust., 1.75. Rousseau, Bekenntnisse. Vollständ. Ausgabe, Ganzleinenband statt 8.— 2.50. Emile Zola, Rom. Ganzleinenband auf Dünndruck, statt 8.— 2.45. Vermeulen, Der ewige Jude, Geb. m. 12 Holzschnitten v. Fr. Masareel nur 95. Theophil Gautier, Romane und Novellen. Jeder Band in Ganzleinen geb. m. zahlreichen Zeichnungen von K. M. Schultze, nur 75. Der Lebmänn wider Willen, Jean und Jeanette, Militona, Das Hündchen der Marquise, Spirita, Die Nacht der Cleopatra, Fortunio, Mademoiselle de Maupin, Avatar, Der Roman der Mumie, Jettatura, Die vertauschten Paare, Kapitän Fracasse, 2. Bände.

Unterricht

Stadtlehrerin für Schulbuch gefucht. Buchh. u. 8 7027 an die Badische Presse Filiale Hauptpost. Franz. Konvertat an einen Abend wochentl. gefucht. Offerten unter 8 7022 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kaufgesuche

Zu kaufen gefucht: 2 Bürodrehtische, Schreibstisch, Kartentirettur gebrauch. aber gut erhalten. Angebote unter 848235 an d. Bad. Pr.

Zu kaufen gefucht: 2 Bürodrehtische, Schreibstisch, Kartentirettur gebrauch. aber gut erhalten. Angebote unter 848235 an d. Bad. Pr.

Radio

Reganstr. (3 R.) gefucht. aus Privat. Gebote unter 8 7031 an d. Bad. Pr. Fil. Hauptpost.

B-Clarinette

aus dem Instrument. zu kaufen gefucht. Gebote unter 8 2218 an die Bad. Presse.

Altgold

tauft zu höch. gefucht. Gebote unter 8 7778 an die Bad. Presse.

Festhalle Sonntag 13. Nov. 20 Uhr Symphonie-Konzert des gesamten Berliner Philharmonischen Orchesters (96 Künstler) unter Leitung von Dr. Wilhelm Furtwängler. Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn, op. 56a. Schubert: Symphonie h-moll (die „Unvollendete“). Beethoven: Symphonie A-Dur Nr. 7, op. 92. Karten von Mk 3.30 bis 15.40 einschl. Steuer, für Rundfunkhörer, Kammermusikabonn., Musiklehrer u. Schüler um die Hälfte ermäßigt im Vorverkauf bei Bielefeld am Marktplatz (linke Saalhälfte) und bei Kurt Neufeld Waldstr. 81.

Unentgeltlicher Schwimmunterricht für jedermann wird bis einschließlich Febr. 1933 werktägl. in den städt. Hallenbädern nur gegen Zahlung der üblichen Gebühren für Schwimmbäder erteilt. Anmeldungen jederzeit an den Kassen des Vierordt- od. Friedrichsbades.

Handlesen Pretermäßig, bis Dez. Mk. 2.50. Sprechst. 10-12 u. 3-5 Uhr. Mittwoch keine. Samstag bis 12 Uhr. Frau Röntrop, Amalienstraße 39, jetzt 1 Treppe. Druckerarbeiten werden reich und preiswert angefertigt in der Buch- und Kunstdruckerei F. Thiergarten. An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern. Kaufgesuche Suche gebrauchten Kleinwagen (Wagen od. Taxi) gegen Kasse. Offert. unter 8 67021 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

4-Git. Limousine oder Cabriolet bis 6 PZ. zu kaufen gefucht. Ausf. äußerste Preisoffert. mit Bild unter 8 22521 an die Badische Presse. Lieferwagen Goliath, 4 Rad, in best. Zustand, 15 PZ. Tragkraft, zu verkaufen. Angebote unter 8 740 an die Bad. Presse.

von Braun PELZE gut u. billig, in reicher Auswahl Neuanfertigung und Reparaturen fachmännisch. Mein Weihnachtsschlager! Der gedeckte Tisch bestehend aus: 1 Rosenthal Tafelset, für 12 Personen 12 Elfenbein 100 Gramm Silberauflage 12 Elfenbein, rostfrei 30 Jahre Garant. 12 Kaffeelöffel 12 Bleikristallteller, vorgepreßt 12 geschliffene Weingläser komplett 118.— z. Zeit im Schaufenster ausgestellt. Lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen! Geschenkhause Wohlschlegel Kaiserstraße 173. Anhängewagen 5 To., modern gebaut, gut erhalten, Gefährliche Ausblick. Eine Sammlung von Bildern u. Berichten. Herausgegeben von F. Buchholz. Ganzleinenband, 200 Selt., stark m. über 100 Abb., st. 4.50. Bilder aus deutscher Vergangenheit von Gust. Freytag. Vollständige Ausgabe in 4 Ganzleinenbänden mit 208 Abbildungen, zusammengefasst, statt 11.40 nur 4.90. Stifter, Ausgewählte Werke. Zwei Ganzleinenbände zus. 122 S., stark nur 2.85. Westkirch, Schwarzwaldtannen. König Haß, Der Staatsanwalt. Jeder Band 75. Ulrich von Hutten, von D. F. Strauß, Ganzleinen, Lexikonformat, illustriert, (Insel-Verlag) st. 16.— 5.75. Remittenden-Exemplare aus dem Insel-Verlag. Voltair, Erzählungen, 2.85. Balzac, Novellen, 2.90. 35 Jahre im Kerker. Denkmalwerkheiten des de Latude, Ganzleinenbd., illust., 1.75. Rousseau, Bekenntnisse. Vollständ. Ausgabe, Ganzleinenband statt 8.— 2.50. Emile Zola, Rom. Ganzleinenband auf Dünndruck, statt 8.— 2.45. Vermeulen, Der ewige Jude, Geb. m. 12 Holzschnitten v. Fr. Masareel nur 95. Theophil Gautier, Romane und Novellen. Jeder Band in Ganzleinen geb. m. zahlreichen Zeichnungen von K. M. Schultze, nur 75. Der Lebmänn wider Willen, Jean und Jeanette, Militona, Das Hündchen der Marquise, Spirita, Die Nacht der Cleopatra, Fortunio, Mademoiselle de Maupin, Avatar, Der Roman der Mumie, Jettatura, Die vertauschten Paare, Kapitän Fracasse, 2. Bände.

Rentabl. Geschäftshaus Mietverträge (vom Stadtrat empf. Mieter) stets vorräthig Drucker F. Thiergarten (Badische Presse)

Autovermietet. mit 1 Wagen, Teleph. und guter Ausstattung, für 500 M zu verkaufen. Angeb. unt. 8 6779 an die Bad. Presse. Haus Gelegenheitskauf 2x4, 2x3, Closett im Glasabdruck, Preis 18.000.— Ang. 8077 M. Angebote unt. 8 22578 an die Bad. Presse. Rentenhaus 4-stöck. m. 4 Z., Wohn. (Etagen) Bad, Gart., bei 8000 M. Ang. 185. Zins, zu verkaufen. Lebensm.-Gesch. m. Waren f. 1500 M. v. Guim. Karlsruh. 35. Eckhaus mit gutem Lebensmittelausgang u. 3x3 und 3x4 Zim., Abgang, f. rentabel, bei 10 000 bis 15 000 M. Angebots, Off. unt. 8 7035 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost. Kapitalien 1500—2000 M. sucht Staatsbeamter geg. prima Sicherheit, hohen Zins, pünktliche monatl. Rückzahl. v. 100—150 M. (Gebaltsabreit.) nur d. Selbstgebet. Angebote unter 848233a an d. B. Pr. vor 1. Hypothek Vorrang f. Gebäudefondstenerabst. gef. gefucht. Angebote unter 8 22522 an d. B. Pr.

5-6000 Mark gegen erste Sicherheit um billigen Zins? Angebote u. 848237a an die Bad. Presse. Bauparvertrag zu kaufen gefucht. Engelhorn, Bauer & Co., Stuttgart, Königstr. 54 B1 (319022) 5000 Mk. auf sofort gefucht gegen gute Hypothekensicherheit und hohen Zins. Offerten unter 8 764 an d. Bad. Pr. Geld in jeder Höhe vermittelt die Kleine Anzeiger unter der Rubrik Kapitalien. Mit ihrer hohen Abmottenszahl von 50 794 titret die Badische Presse für den Erfolg aller Kleinen Anzeigen.

Unsere Einrichtungen bringen dem Kunden Vorteile: Montage-Hebebühnen um alle Arbeiten am Fahrzeug aufrechtstehend besser und schneller auszuführen. Zylinderausschleifen und Kolbenerneuerung zu billigsten Preisen innerhalb 2 Tagen. Lagerausgleichen mit Schleudermaschine gibt allein die Gewähr für hohe Lebensdauer. Eigener Elektrodienst mit Ladestation. Zeit-Stempelmachine erfaßt die Montagezeit einwandfrei und erhöht durch dauernde Kontrolle die Leistung. Automobilgesellschaft SCHOEMPERLEN & GAST Karlsruhe, Hans-Sachsstraße (am Mülhburger Tor) Reparatur-Werk: Offenburg: Ortenbergerstrasse 26

Umsonst Auch Sie erhalten Geld zu uns. günst. Beding. geg. Sicherheit Deutsche Kredit-Gesellschaft m. b. H. (D.K.) Hamburg 1 in Karlsruhe: Hirschstraße 7 in Heidelberg: Handschuhshelmerlandstr. 15 unter Treuhandaufsicht!

Grundstücke • Häuser sowie Immobilien verschiedenster Art kaufen und verkaufen Sie rasch und vorteilhaft durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse, der weitläufigsten und bedeutendsten Zeitung Badens. Durch ihre hohe notariell beglaubigte Zahl von 50 794 festen Beziehern und durch ihre von keiner anderen badischen Zeitung auch nur annähernd erreichte starke Leserschaft in Karlsruhe und im ganzen Land sind alle Voraussetzungen für denkbar besten Erfolg in außerordentlich günstiger Weise gegeben. 250 Mark v. Zeitgl. bei hohem Zins u. Sicherh. für 100 auf kurze Zeit gef. Off. unt. 8 7030 an d. Bad. Pr. Fil. Hauptpost.

Mattes-Hosen sind die Besten!!! Größte Leistung durch eig. Herstellung. sporthosen aus Cord und Manchester 9.50 7.50 Eleg. Streifen- u. Boxhosen sehr strapazierfähig 6.50 9.90 Windjacken imprägniert sehr dauerhaft 12.50 8.50 6.90 6.90 Lodenjoppen 12.50 8.50 Kinder-Lodenmäntel 11.50 9.50 gute Qualität R. Mattes Kaiserstr. 100, nächst d. Herrenstr. Wer leibt 5-6000 Mark gegen erste Sicherheit um billigen Zins? Angebote u. 848237a an die Bad. Presse. Bauparvertrag zu kaufen gefucht. Engelhorn, Bauer & Co., Stuttgart, Königstr. 54 B1 (319022) 5000 Mk. auf sofort gefucht gegen gute Hypothekensicherheit und hohen Zins. Offerten unter 8 764 an d. Bad. Pr. Zum Abendessen wie immer gut und billig! pikante Sülze . . . 1/4 Pfund 12.7 Leberwurst . . . 1/4 Pfund 13.7 Rotwurst . . . 1/4 Pfund 17.7 Mettwurst . . . 1/4 Pfund 20.7 Schweinskopf in Gelee 1/4 Pfund 20.7 Fleischsalat in Majon. 1/4 Pfund 20.7 Heringssalat in Majon. 1/4 Pfund 20.7 Frankfurter u. Wiener Würstchen . . . Paar 10.7 Gewürzgerken . . . 8.7 und Rabattmarken

Badische Chronik

der

Donnerstag, den 27. Oktober 1932.

Badischen Presse

48. Jahrgang.

Nr. 503

Kehler Mosaik / Von hüben und drüben.

Hüben am Kehler Rheinufer spielen die Kinder auch das Spiel mit den bunten, runden Scheiben aus Gummi, sie schauen hinüber, wo die „Knecks“ spielen, wenn sie Schulpause haben. Da steht nämlich ganz nahe am Rheinufer eine neue Schule, eine Kostschule aus Holz, niedrig und einfach, und die Straßburger Vorstadt Kinder haben es gut: nahe zur Schule und nahe zum Spielplatz. Sie sprechen beim Spielen französisch und deutsch, sie haben viel Unterhaltung; denn an den Jollhäuschen drüben wird umgebaut. Da stehen hohe Holzgerüste, die nicht den Anschein erwecken, als würden sie stehen und warten, bis die Rheinbrücke höher gelegt wird. Die Kinder finden viel Spaß und Abwechslung, sie schauen der Bauerei zu, und sie bliden empor zu den vielen schnurrenden und blitzenden Fliegern und dabei spielen sie So-So.

In Kehl und Umgebung werden die letzten Herbstfrüchte eingeheimt, Marlene Kraut, rund und weiß geraten, schmort schon im Topf, und mancher Landmann philosophiert wohl in einer stillen Stunde, ob man nicht früher doch besser dran war, als man das Getreide noch mit dem Flegel droht. Man kann nicht so leicht zurück, von der Maschine weg, aber man kommt auch nichts vorwärts, so sehr in den Wahlverammlungen davon gesprochen wird. Eine Wahlverammlung brachte übrigens eine Welle bewegten Lebens ins ganze Hanauer Land. Es war die Wahlverammlung der Nationalsozialisten, in der Prinz August Wilhelm sprach. Aus nah und fern waren Männer und Frauen herbeigekommen, die Stadthalle Kehls vermochte sie nicht alle zu fassen. Einige Kandler, die den guten Durbacher Reuen und auch den Ringelberger in Aufbruch veracht hatten und an diesem Abend spät nach Hause fuhren, sie erkannten daß über die belebten Straßen im Hanauerland in dieser Nacht nach der Wahlverammlung. Nach allen Seiten strömten Leute heimwärts mit Nädern und Motorrädern, zu Fuß und Wagen. Es war ein Lichtermeer auf den Straßen mit dem Hintergrund des Lichtertranzes der Rheinländer hüben und drüben.

Drüben schaut man auch manchmal herüber zu uns, man kann Straßburg und Kehl nicht einfach trennen. Daß aber der Bericht-erfasser der Straßburger Neuesten Nachrichten in seinem sonst lobenden Artikel über die Kehler Herbstausstellung von dem Fest-mahl ein wenig spöttisch sprach, als habe es nicht den Stempel der Not getragen, ist unverständlich, wenn man weiß und sieht, was so ein rechter Straßburger unter einem Festmahl beinahe als All-tätigkeit versteht. Es gab in Kehl ein gutes bürgerliches Essen mit einem einzigen Gang ohne raffinierte Verzierungen. Freilich war es ganz vorzüglich zubereitet, was aber nicht von Ueberfluß, sondern von Einfachheit spricht. — Andererseits muß man dankbar anerkennen, daß Straßburg auch für die Nachbarstadt einen guten geistigen Tisch deckt. Da gab es „Lammhauer“ (französisch), die

„Meisterfinger“, deutsch (vom Karlsruher Landestheater) ebenso von derselben guten Bühne „Sommerabendstraum“ von Shakespeare, und ferner Hauptmanns „Weber“ (Freiburger Bühne). Die deutschen Vorstellungen sind immer ausverkauft, und es kann dem Intendanten Pfriemmer nicht genug gedankt werden für diese Veranstaltungen. Lotte Schwend-Berlin benutzte ihre Mitwirkung bei den Meisterfingern (Eodien) dazu, im Saal Hotel Ville de Paris einen stillen Vortragsabend zu veranstalten. Das erste Abonnementkonzert wurde von Paul Bastid mit einer Ouvertüre von Brahms eröffnet und mit Beethovens Pastoralfantasie beschlossen, und Handys „Schöpfung“ feierte unter Karl Müllers Leitung im Sängersaal Triumphe. So klingt es von drüben verlockend herüber auf der Geistesbrücke der Kunst, und die Rheinbrücke mit Zoll und Paß und Wagen und Fußgänger ist Mittel und Weg. Und an Allerheiligen wandert man auch hinüber und bewundert wieder die Lichter, die drüben auf den Gräbern der Toten als Sinnbild des Lebens flackern. In Kehl gab es aber am 22. Oktober abends eine wunderschöne, festliche Lichterprojektion anlässlich des Kehler Katholikentages, und am Monatschluß wird Margarete von Egdorf, die Fliegerin, in der Stadthalle zu Kehl sprechen.

Noch keine Spur von den Kirchenräubern.

Die Säckinger Reliquien sind vermutlich für Amerika bestimmt.

Säckingen, 27. Okt. Gerüchte wollten davon wissen, daß die Kirchenräuber beim Ueberkreuzen der österreichischen Grenze verhaftet worden seien. Dies trifft jedoch nicht zu. Nach wie vor fehlen greifbare Spuren der Täter. Man ist sich klar darüber, daß es nicht ein Mann allein gewesen sein kann, denn eine einzelne Person konnte die Sachen nicht allein fortbringen. Die zweite Frage ist: Wie kamen die Täter durch das immerhin sehr kleine Loch in der Säckinger in die Sakristei hinein? Wo versteckten sich die Diebe, wenn sie sich, wie man vermutet, Samstag abend einschleichen ließen, wo doch die Kirche hell erleuchtet ist? Das Friedhofsmünster ist als Barockkirche auch von innen ganz hell gehalten.

Der Verlust der St. Hilarius-Reliquien ist für Säckingen unerträglich. Auch die Entwendung des Agneskrenzes mit der berühmten Messengemeinde stellt einen nicht zu ersiehenden Verlust dar. Der Metallwert des Kreuzes ist allerdings ziemlich gering. Zum Wegemwand wird zwar als Trost eingewendet, daß noch die Stola und der Manipel zurückgeblieben sind, und daß man auch in der Schweiz ähnliche Stoffe fenne; dies wird jedoch vor der Vermarktung des Münsters als ein schwacher Trost bezeichnet. Da sich zur Zeit in Europa wenig Abnehmer für solche Gegegenstände finden dürften, vermutet man, daß die Sachen nach Amerika gebracht werden sollen.

Aus badischen Gerichten.

Den bösen Nachbarn erschossen.

Offenburg, 27. Okt. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich am Dienstag der verheiratete Futarbeiter und Landwirt Leonhard Böhler mit Wissaß wegen Totschlags zu verantworten. Am 7. August, eines Sonntag, trat die Angeklagte seinen Nachbarn Lenninger mit mehreren Revolverkugeln nieder. Böhler erfreute sich in seiner Gemeinde Wissaß des besten Leumunds, ist ein gutmütiger und verträglicher Mensch und hat auch vor Jahren dem Lenninger von seinem eigenen Grundstück einen Teil abgetreten, damit Lenninger sich eine Existenz schaffen konnte. Lenninger dagegen, der gleichfalls verheiratet war, hatte mit allen Leuten Streit und jedermann ging ihm auf dem Wege. Auch mit Böhler kam er in Streit. Böhler gab aber immer wieder nach, um Frieden zu halten. Dessen ungeachtet stießen die Familienangehörigen des Lenninger immer wieder Beleidigungen gegen Böhler aus, der ein

Schwerkriegerbeschädigter ist und eine kleine Rente bezieht. Im Verlaufe eines Wortwechsels reizte Lenninger durch Wiederholung seiner Beleidigungen Böhler so sehr, daß er zum Revolver griff und seinen Gegner niederstieß. Böhler hatte den Revolver zu sich gefasst, weil er sich von Lenninger bedroht fühlte. Der Staatsanwalt beantragte unter Jubilation mildernden Umstände vier Jahre Gefängnis, das Gericht sprach jedoch nur eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten aus, und zwar wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, und wegen Waffenmißbrauchs eine Geldstrafe von 60 Mark. Die Untersuchungshaft wird angerechnet.

Offenburg, 26. Oktober. (Falschheit.) Wegen fahrlässigen Falsch-eid wurde vom Schwurgericht der Metzgermeister Birle von Oberkirch, früher wohnhaft in Oberkirch, zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. In einem Unterhaltsprozeß hatte Birle entgegen der Wahrheit angegeben, daß er mit einem Fräulein keine intime Beziehungen unterhalte. Das betreffende Fräulein war wegen Anstiftung zum Meineid ebenfalls angeklagt, wurde aber von der erhobenen Anklage freigesprochen.

Konstanzer Schwurgericht.

Wegen Brandstiftung wurde gegen die Ehefrau Anna Maria Storz in Oberkirch verhandelt. Sie hat im Juni d. J. ihr Haus in Brand gesetzt, wodurch ein Schaden von 6000 Mark verursacht wurde. Das Schwurgericht verurteilte sie zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre. — Das Schwurgericht Konstanz verurteilte einen in Wahlwies wohnhaften Maurer, Vater von zwölf Kindern, wegen vorräthlicher Brandstiftung zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Die Anklage legte ihm zur Last, in der Nacht zum 30. Juli in Wahlwies die Scheuer und Stallung des Mühlbesitzers Karl Burg in Brand gesetzt zu haben. — Eine 24-jährige Ehefrau, die unter der Anklage des Meineids stand, wurde freigesprochen, da sich das Gericht nicht von der Schuld der Angeklagten überzeugen konnte.

Freiburg i. Br., 26. Okt. („Geld oder Blut“.) Der Magazin-arbeiter Hermann Platner aus Müllingen wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen Erpressungsversuchs zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte schlich sich nachts in das Haus einer 70-jährigen alleinstehenden Frau ein, um von ihr unter dem Ruf „Geld oder Blut!“ ihre Ersparnisse zu erpressen. Nachdem er die alte Frau gewürgt hatte, bekam er es mit der Angst zu tun und benachrichtigte die Nachbarn von einem Ueberfall. Erst einige Zeit später stellte sich heraus, daß Platner selbst der Täter war.

Der Totengräber als Mörder.

Warum die Witwe Bopp erwürgt wurde.

Eppingen, 26. Okt. Der als vermuthliche Mörder der Witwe Sofie Bopp in Haft genommene Landwirt und Totengräber August Rüdinger von Stetten hat vor der Mordkommission gestanden, die Witwe ermordet zu haben. Ihre Leiche wurde ungefähr 800 Meter vom Ort entfernt in einem Acker vergraben aufgefunden. Zwischen der Ermordeten und Rüdinger bestand schon seit Jahren ein Zerwürfnis wegen der Eigentumsverhältnisse an dem gemeinsamen Anwesen. Rüdinger hat nach seiner eigenen Angabe dem Vortag gefasst, die Bopp umzubringen, damit es für immer Ruhe gebe. Diese Absicht reifte zum Entschluß, als die Bopp ihn vor vierzehn Tagen wegen Tierquälerei zur Anzeige brachte. Am Sonntag erwürgte Rüdinger die Frau. Als sie kein Lebenszeichen mehr von sich gab, schaffte er die Leiche in den Strohhalm und deckte sie zunächst mit Stroh zu. Später scharrte er sie innerhalb des Strohhalls in den Boden ein. Obwohl in der Folge wiederholt an der Stelle gesucht wurde, wurde das Grab nicht entbedt. In einer Nacht grub er die Leiche wieder aus und schleifte sie mit einem Strid um den Hals fast einen Kilometer vor das Dorf hinaus, wo er sie in einem abgeernteten Rübenfeld erneut vergrub. Die Kleider der Bopp verbrannte Rüdinger zu Hause; einen vorgefundenen Geldbeutel mit etwa 8 Mark Inhalt übergab er seiner Frau, der er im Laufe der Woche den Mord eingestanden hatte.

Durlach, 27. Okt. (Revolverheld.) Im Verlaufe eines Haus-freites gab gestern ein 20 Jahre alter Mann in der Schulstraße in Durlach aus einem Revolver einen scharfen Schuß ab, der jedoch niemand traf. Der Schütze wurde ins Gefängnis eingeliefert.

ek. Malsh b. Ettlingen, 26. Okt. (Diebstahl.) Bei einer plötzlich vorgenommenen Hausuntersuchung wurden etwa 5 Zentner gestohlene Wepel und Birnen beschlagnahmt und den Eigentümern wieder zugeföhrt. Die Täter sehen der Bestrafung entgegen.

Die Lage der badischen Textilindustrie.

Ein Notruf an die Regierung.

Freiburg, 26. Oktober. Der Landesverband der badischen Textilindustrie in Freiburg hat eine dringende Eingabe an das badische Staatsministerium gerichtet, in der auf die fürchterliche Notlage der badischen Textilindustrie hinweist, von deren Betrieben ein großer Teil in den letzten Jahren entweder ganz zusammengebrochen oder vollkommen stillgelegt worden sei. Die Zahl der beschäftigten Textilarbeiter im Verbandsgebiet sei von rund 32 000 im Jahre 1925 auf 22 000 jetzt zurückgegangen. Unter Berücksichtigung der zahlreichen entlassenen Arbeiter kleinerer, nicht dem Verband angeschlossenen Betriebe ergebe sich, daß etwa 33 Prozent der gesamten badischen Textilarbeiterschaft

sei. Erschwerend komme hinzu, daß in den noch arbeitenden Betrieben fast überall die Kurzarbeit eingeföhrt werden mußte. Alle Betriebe arbeiteten, von wenigen Ausnahmen abgesehen, seit Jahren mit Verlust. Um sich überhaupt vor dem Erliegen zu bewahren, mußten die Löhne stark gekürzt werden. Hinzu komme die Grenzlage Badens und der Verlust des elaffischen Absatzmarktes, der sich heute zum scharfen Konkurrenzort Badens entwickelt habe.

Der Verband richtet daher das dringende Ersuchen an die Landesregierung, dem langsamen Wsterben des größten badischen Industriezweiges durch weitgehende Steuererleichterungen Einhalt zu gebieten und bei der Reichsregierung für Baden die gleichen Hilfsmassnahmen zu erwirken, die andere Industrieregionen des Reiches genießen. Insbesondere wird die Beteiligung Badens an der Kreditgewährung durch die Bank für Industrieobligationen gefordert, die es als notleidendes Grenzland mit demselben Recht wie die übrigen Grenzgebiete verlangen könne. Man müsse auch den Einbruch gewinnen, als ob die zuständigen Reichsbehörden nicht genügend von der fürchterlichen Wirtschaftslage des badischen Grenzlandes unterrichtet seien. Schließlich wird für die Bereitstellung billiger Kredite aus dem Reichsfonds zur Erhaltung kleiner und mittlerer Betriebe eingetreten.

Einbruch ins Freiburger Arbeitsamt.

Freiburg, 26. Okt. In der Nacht zum 26. Oktober wurde vom Glasweg aus durch ein Fenster in den Kassentraum des Arbeitsamtes eingedrungen, verschiedene Schubladen erbrochen und durchsucht. Auch wurde versucht, den Kassenschrank zu öffnen, was jedoch nicht gelang. Entwendet wurde lediglich ein Geldbetrag, der einem Angestellten gehörte.

Äärkte in Baden.


Ettlingen, 26. Okt. Schweinemarkt. Zufuhr: 52 Ferkel, 102 Käuer; verkauft 46 Ferkel, 88 Käuer. Preis für Ferkel 17-22 RM, das Paar 20-48 RM, das Paar, Kähler Markt 2. November.
Durlach, 26. Okt. Viehmarkt. Aufgetriebene (verkaufte) Tiere: 6 Kälber (48), Kalbinnen und Künder (Zungvieh) 8 (6), Kälber 9 (9), Ferkel 21 (14), 200-220 RM, Zuchtstübe 300-200-350, Kalbinnen, mächtig 300-375 RM, Künder 130-100-150 RM.
Freiburg, 26. Okt. Schweinemarkt. Angefahren wurden 17, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Bei Unbehagen und Schmerzen

Pyramidon TABLETTEN

Das bewährte Standardpräparat und unschädliche Hausmittel
In allen Apotheken erhältlich zum Preise von RM. 0,89, 1,30, 1,88. Nur echt mit dem Namenszug *Pyramidon* auf jeder Packung.

Die erfolgreichen und verjüngend wirkenden
Herbstkuren
mit Philippsburger
Herbaria-Kräuter-Heilmitteln



haben schon Zehntausenden Kranken die verlorene Gesundheit zurückgebracht! Niemand sollte daher versäumen, gerade jetzt im Herbst eine solche Kur durchzuführen, denn leider sind nur wenige Menschen ganz gesund, sondern fast alle tragen die Veranlassung zu Krankheiten in sich und fallen diesen beim Witterungswechsel und ganz besonders beim Übergang vom Herbst zum Winter zum Opfer. Darum ist jetzt die zugegebene Zeit, dem Organismus neue Kräfte zuzuführen, um die herbstlichen Gesundheitsschädigungen zu beheben und die Gesundheit zu stärken.

Die Natur erzeugt die geeigneten Mittel hierzu! Aus den saftigsten und wirksamsten Heilkräutern haben wir auf Grund von jahrhundertalten, überlieferten Erfahrungen und den neuesten Ergebnissen der Forschungen auf dem Gebiet der Pflanzenheilkunde erprobte Kräuterkräfte-Mischungen gepreßt und gegen nebensichende Krankheiten zusammengesetzt, die wir jedem Leidenden zur Kurdurchführung nur wärmstens empfehlen können. Wir liefern diese Kräuterkräfte unter den nebenstehenden Nummern in Flaschen mit je 100-175 Gramm Inhalt zu 2.00 bis 3.00 RM. per Fl. je nach Sorte (Nummer). Für Kuren werden 6-10 Fl. benötigt. Ferner empfehlen wir auch unsere altbewährten Kräuterheilmittel in Trockenform in nachstehenden Verbrauchsformen gegen nebensichende Krankheiten:

Kräuter-Tees Kräuter-Pulver **Kräuterpulv.-Kapseln**
Pack. 2.- bis 3.- Pack. 2.- bis 3.- Pack. 2.50 und 3.60

Kräuter-Tabletten **Kräuter-Dragees**
200 Tabletten 3.- 150 Stück 3.-

Unsere verschiedenen Verbrauchsformen ermöglichen es jedermann, auch während der Arbeit und auf Reisen, wo nicht immer zur Tee-Zubereitung Gelegenheit ist, die Kur durchzuführen. Prospekte und Auskunft kostenlos.

Herbaria-Kräuter-Paradies
Philippsburg 556 (Bad.)

Jedermann lese das lehrreiche Buch: „Das Pflanzenheilverfahren“ von Kräuterterspezialist Karl Halder, 208 Seiten stark. Preis: 1. RM. (Bei Bestellungen im Werte von 7.50 RM. gratis.)

17jähr. Mädchen
sucht Lehrstelle
in Meßgerei.
Liebernimmt a. Hausarbeit bei guter Vergütung. Angeb. unt. 22551 an Bad. Pr.

Jung Mädchen sucht auf 1. Nov. Stellung i. Haushalt. bsp. Stochen. Angebote unter 2743 an die Bad. Presse.

Fräul. sucht Stelle als Hauswirtsch. Schicht am leicht. Angebote unt. 27028 an die Bad. Presse. Frä. Hauptw.

Melter. Fräulein
sucht Stelle zur Führung des Haushaltes in besserem Hause, bei einleit. Frä. od. alt. Ehepaar. Angeb. unt. 2775 an d. Bad. Pr. Frä. gewissh.

Mädchen
hinterlegt, per sof. gef. 15-20 M. Gehalt. Angeb. mit Bild unt. 27037 an die Bad. Pr. Frä. Hauptw.

Unser Offertendienst
wird, wie wir sie herholt feststellen konnten, mitunter für unläutere Zwecke i. Anspruch genommen. Wir weisen deswegen erneut darauf hin, daß wir alle Zuschriften, die sich nicht auf den Inhalt unserer Chiffren zeigen beziehen, d. h. solche, die lediglich Reklame oder Geschäfts-Anpreisungen betreffen, von der Beförderung ausgeschlossen müssen.

Höchstleistungen in Qualität, Preiswürdigkeit u. Auswahl
bringen meine morgen beginnenden

Mantel-Spezial-Tage

für Damen, Herren und Kinder.



Umfangreiche Neueinkäufe fescher, moderner **Mäntel** ermöglichen es mir, hochwertige Waren außergewöhnlich billig anzubieten.

Damen-Winter-Mäntel mit Pelz, aus engl. gemusterten Stoffen, ganz gefüttert	48.-	39.50	29.50	19.75	12.75
Velour-Diagon.-Mäntel ganz gefüttert, mit großem Pelzkragen	59.-	45.-	35.-	29.50	16.50
Marengo-Mäntel mit u. ohne Pelz, ganz gefüttert, schwarz u. blau, je nach Art	78.-	55.-	39.50	29.50	19.50
Bouclé u. Crewl-Mäntel marine u. schwarz, mit echten Pelzen ganz gefüttert	95.-	75.-	55.-	39.50	29.75
Jugendliche Mäntel mit Pelzkravatte, ganz gefüttert, in allen modernen Stoffen	58.-	49.50	38.-	29.50	19.50
Frauen-Mäntel schwarz u. marine, ganz gefüttert, in allen Größen	65.-	48.-	35.-	28.50	19.50
Seal-Plüsch-Mäntel elegant gefüttert	88.-	79.-	68.-	58.-	45.-
Plüsch- u. Krimmerjack. „Modeneinheit“, flotte Formen, schwarz, grau u. braun	39.50	29.50	24.50	19.75	12.75
Mäntel ohne Pelz werden wieder gern gekauft, großes Lager darin in allen Stoffarten	48.-	35.-	24.50	18.50	12.50
Kamelhaarf. Mäntel ganz gefüttert	58.-	45.-	39.50	35.-	29.75
Loden-Mäntel für Damen, Münchner Fabrikat	45.-	36.50	28.50	19.50	12.50
Baby-Mäntel mit Plüsch- u. Pelzbesatz, je nach Art und Größe	12.50	9.75	8.50	6.75	4.50
Mädchen-Mäntel von Größe 60 an	19.50	16.50	12.50	8.50	5.50
Loden-Mäntel für Knaben u. Mädchen	17.50	14.50	12.50	9.50	7.75
Knaben-Mäntel aus mollig warmen Flauchstoffen	19.50	16.50	12.75	8.50	5.90
Kieler-Mäntel mit Flanellfutter	15.-	13.50	11.-	8.-	6.50
Herren-Winter-Ulster 2reihig, mit Rückengurt oder losem Rücken	80.-	68.-	48.-	39.50	29.50
Herren-Winter-Paletot schwarz, marengo u. grau, mit Samtkragen	75.-	65.-	48.-	37.50	25.-
Herren-Loden-Mäntel Münchner Fabrikat, für kaltes Wetter, imprägniert	45.-	36.-	32.-	26.-	20.-

Eine Spitzenleistung
Mantel „Rekord“
anzuf. auf Maroccan-Steppfutter, in schwarz, marine u. grau Bouclé, mit großem Opoffium-Kragen, nach zu tragen, in allen Größen nur Mk. 49.50



Dieser Mantel aus reinwoll.
Bouclé
(wie Abbildung) ganz auf kunstseidenem Futter, mit großem Pelzschalkragen kostet nur Mk. 29.50

Carl Schöpf

Damenkleider, Blusen, Röcke, Kostüme, Strickkleidung, Mädchenkleider u. Knabenanzüge
in allergrößter Auswahl
Ich bitte höflich um unverbindlichen Lagerbesuch

STATT KARTEN.
INGEBORG KRIETE
HANS FABER
VERLOBTE
Gut Tenever bei Bremen Wiesbaden
23. Oktober 1932.

Musikverein Harmonie Karlsruhe e. V.
Nachruf.
Innerhalb weniger Tage wurden uns durch den Tod unsere hochgeschätzten Ehrenmitglieder
Herr Christian Meier
Oberpostschaffner a. D.
und
Herr Johann Kaufmann
Maschinenmeister a. D.
entrissen.
Wir verlieren in den Dahingeshiedenen Männer mit seltener Pflichttreue und Arbeitsfreudigkeit, die uns während ihrer jahrzehntelangen Zugehörigkeit zum Verein Beispiele von warmem Idealismus gaben. Sie werden bei uns weiterleben und wirken.
Ehre ihrem Andenken! (22632)
Der Vorstand.

Unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Schwager
Thomas Adam Rapp
ist heute nachmittag, versehen mit dem hl. Sterbesakramenten, im Alter von 74 Jahren, sanft entschlafen.
Karlsruhe, den 26. Okt. 1932.
Viktoriastraße 18. *
Die Hinterbliebenen
Beerdigung: Freitag, den 28. Oktober, nachmittags 1/4 4 Uhr, ab Friedhofskapelle.

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute früh 1/8 Uhr, unsere liebe, herzengute und treue Herrgott Mutter
Kunigunde Zeitter
geb. Lendhäuser
nach kurzer schwerer Krankheit von uns gerufen wurde.
Karlsruhe, den 26. Okt. 1932.
In Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Fiedler u. Lina, geb. Zeitter,
Albert Zeitter u. Luise, geb. Zeitter,
Friedrich Längle u. Elise, geb. Zeitter, Pia, Erika Zeitter,
Anna Zeitter,
und zwei Enkelkinder.
Die Beerdigung findet am Samstag, den 29. Oktober, 1/2 2 Uhr, statt.
Trauerhaus: Durlacherstr. 63.

Monatl. 150 RM
Zweien u. 25% Proz. od. 5.- M. Zagegeld u. Proz. zahlen wir Barret. u. Barret. einen, welche d. Barret. mit. erfüllt, unmwägend, Erfind. D. N. B. übernehmen (19020)
S. Keller, Bad. techn. Reichs-Praktiker 16.
Bezirks-Vertreter
Wiedervertreter in all. arth. Orten Badens u. Pfalz b. hoh. Verd. gef. leicht. Verkauf, keine Vorkenntnisse, Erford. 20-25 M. Sof. laufd. Verdienst, Melben u. Nr. 2783 in der Bad. Presse.

Weiblich
Stenotypistin
die über 2000 Mark Interimseinnahme verfügt, für Lebensmittele gesucht.
Offerten unter 2763 an die Bad. Presse.

Gesundes, williges Mädchen
f. H. Haushalt u. Kind, auf 18. Nov. gefucht. Angebote mit Bild u. Lohnes unter 218234 a. d. Bad. Presse erb.

Stellengesuche
Männlich
Ingenieur
Spezialist f. Klein- u. Säugtransformatoren (nach neuen Wirkungsregeln). Angebote unter 218236 an Bad. Pr.

Weiblich
Verkäuferin
bei gut. Firma, alt. w. Braut, bald. Anst. Angeb. unt. 27240 an die Bad. Presse.

Kolonnenführer
i. Baden u. Pfalz gef. f. Konkurrenz, leicht. berrf. Artikel a. Priv. Kauf. Angebote unter 276703 an die Bad. Presse. Frä. Hauptw.

Herr oder Dame
m. aut. Schrift findet bei 1000-1500 Mark Einlage Dauerstellung. Angebote unter 1762 an die Bad. Presse. Frä. Hauptw.

Platzvertreter
der Erlöse in der Werbung annehmen kann. Angebote mit Zeugnisabschriften unt. 22517 an die Badische Presse.

Kaufm. weibl. Lehrling
von größerem Unternehmen gefucht. Abfolvierung der handelsübliche Bedingung. Verzeilt 2 1/2 Jahre. Angebote unter Nr. 22518 an die Badische Presse.

Männlich
Ingenieur
Spezialist f. Klein- u. Säugtransformatoren (nach neuen Wirkungsregeln). Angebote unter 218236 an Bad. Pr.

Weiblich
Verkäuferin
bei gut. Firma, alt. w. Braut, bald. Anst. Angeb. unt. 27240 an die Bad. Presse.

Kolonnenführer
i. Baden u. Pfalz gef. f. Konkurrenz, leicht. berrf. Artikel a. Priv. Kauf. Angebote unter 276703 an die Bad. Presse. Frä. Hauptw.

Herr oder Dame
m. aut. Schrift findet bei 1000-1500 Mark Einlage Dauerstellung. Angebote unter 1762 an die Bad. Presse. Frä. Hauptw.

Platzvertreter
der Erlöse in der Werbung annehmen kann. Angebote mit Zeugnisabschriften unt. 22517 an die Badische Presse.

Kaufm. weibl. Lehrling
von größerem Unternehmen gefucht. Abfolvierung der handelsübliche Bedingung. Verzeilt 2 1/2 Jahre. Angebote unter Nr. 22518 an die Badische Presse.

Männlich
Ingenieur
Spezialist f. Klein- u. Säugtransformatoren (nach neuen Wirkungsregeln). Angebote unter 218236 an Bad. Pr.

Weiblich
Verkäuferin
bei gut. Firma, alt. w. Braut, bald. Anst. Angeb. unt. 27240 an die Bad. Presse.

Kolonnenführer
i. Baden u. Pfalz gef. f. Konkurrenz, leicht. berrf. Artikel a. Priv. Kauf. Angebote unter 276703 an die Bad. Presse. Frä. Hauptw.

Herr oder Dame
m. aut. Schrift findet bei 1000-1500 Mark Einlage Dauerstellung. Angebote unter 1762 an die Bad. Presse. Frä. Hauptw.

2 Räume
f. Büro- u. in guter Geschäftslage zu mieten gesucht. Angebote u. 218234 an die Bad. Presse.

3 o. 4 Z.-Wohn.
von kinderl. Beamten-ehel. a. 1. April 1933 zu mieten. Angeb. mit Preis unt. 272784 an die Bad. Presse.

Zimmer
in nur gutem Hause, westl. Mädch. Z., Nähe Straband, v. Student sof. gef. E.H. m. Preis-angabe unt. 2771 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
in nur gutem Hause, westl. Mädch. Z., Nähe Straband, v. Student sof. gef. E.H. m. Preis-angabe unt. 2771 an die Badische Presse.

Ruhiges möbl. Zimmer
mit Pension, Nähe Hauptbahnhof, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Angebote mit Preis unt. 27032 an die Badische Presse. Frä. Hauptw.

Ein möbl. Zimmer
zu mieten gesucht? Eine kleine Anleihe an d. Badischen Presse unter der Rubrik Mietangebote der Badischen Presse der mitteilbaren Zeitung von Stadt und Land verleiht Ihnen eine große Anzahl geeignete Angebote

Zu vermieten
Laden mit Nebenraum
östl. Kaiserstraße, preiswert zu vermieten. Angebote unt. 22504 an die Bad. Presse.

2 Räume
für Lager und Büro, auch als Werkst., geeignet, zu vermieten. Näheres Sofientr. 17. im Büro. (22486)

Börne (22005)
8, 5 u. 3 Zimmer-Wohnung
neu eingebaut u. renoviert, auf 1. Nov. oder später preiswert an vermieten. (Zentralbest., einz. Bad u. iont. Zubeh.). Zu erfragen: Schloßplatz 10, I. (Büro).

herrschaftliches Einfamilienhaus
mit Garten, in der Klosterstraße 6 Zimmer, reichl. Zubeh., Zentralheizung, Warmwasser-Verordnung, auf 1. April oder früher zu vermieten. Bauschäft Wilhelm Stober, Hauptstr. 13, Telefon 87. (21626)

Schöne Zweizimmer-Wohnung
5. Etod. gegenüber v. Stadtkörnen, m. Bade-zimmer, großer Küche, Zentralheizung, auf 1. November in vermieten. Bauschäft Wilhelm Stober, Hauptstr. 13, Tel. 87. (21627)

Durlach
(Schloßgarten) Wohnung, 3 Zimmer, sofort od. später zu vermieten. Angeb. unt. 22531 an die Bad. Presse.

2 Zim.-Wohnung
Küche, Mansarde, östl. Kaiserstr., Vorderhaus 2. St., auf sofort oder bald zu verm. Näher. Gartenstraße 19, II., Telefon 485. (22536)

1 Zimmer
mit Küche, Durlacherstraße Nr. 103, v. 1. November 1932 zu vermieten. Näher. durch den Hausbesitzer Adolf Neumann, Kaiserstraße 211. (22549)

Zimmer
Möbl. Zimmer
(mit Bad), Herren, m. et. Bein, an Daimstr. 196, III., I. August, ab. 2 u. 3 Uhr.

Gut möbl. Zimmer
sof. zu verm. Zoltstr. 8, vt., Gersbach. Fr. aut möbl. Zim. m. 1-2 B. Bild, zu verm. Schützenstr. 26, 2 Et. (222787)

Möbl. Zimmer, separ.
mit el. Licht, Heizung, auf 1. Nov. zu verm. Freustraße 23, part. * Verces Mans.-Zimmer heizb., mit elektr. L., sofort zu vermieten. * Adlerstraße 31, III.

Seb. gut möbl. Zim.
at. 8. u. et. Etage, 3. verm. Hauptstr. 10, III. (Schmidstr. 10).

Möbl. Mans.-Zimmer
möbl. 3.50.4. 10. 3. B. Kronenstr. 31, II. 1. ff. Gut möbl. Mansf., el. Licht, billig zu verm. Viktoriastr. 18, III. (224758)



Verstopfung kann ernste Folgen haben

wenn man nichts dagegen tut! Ebenso gefährlich aber ist der Gebrauch scharfer, giftiger Glycerinmittel, die den Darm reizen und schwächen!

Anstelle scharfer Abführmittel
wählt man am besten La-Fru-Stae die natürliche, wohlschmeckende Fruchtpaste, zuverlässig! Giftfrei! Naturgemäß! ... und ein Genuß für den Gaumen!

La-Fru-Stae zur Darmreinigung
1/2 Orig.-Packg. für ca. 1 Monat reich RM 1.00
1/4 Orig.-Packg. RM 0.60

La-Fru-Stae Wurmkeim, bes. für Kinder
1/2 Orig.-Packg. RM 1.20, 1/4 Orig.-Packg. RM 0.70
Erhältlich in Apotheken und Drogerien



La-Fru-Stae
die wohlschmeckende Fruchtpaste